



Geschäftsbericht 2022

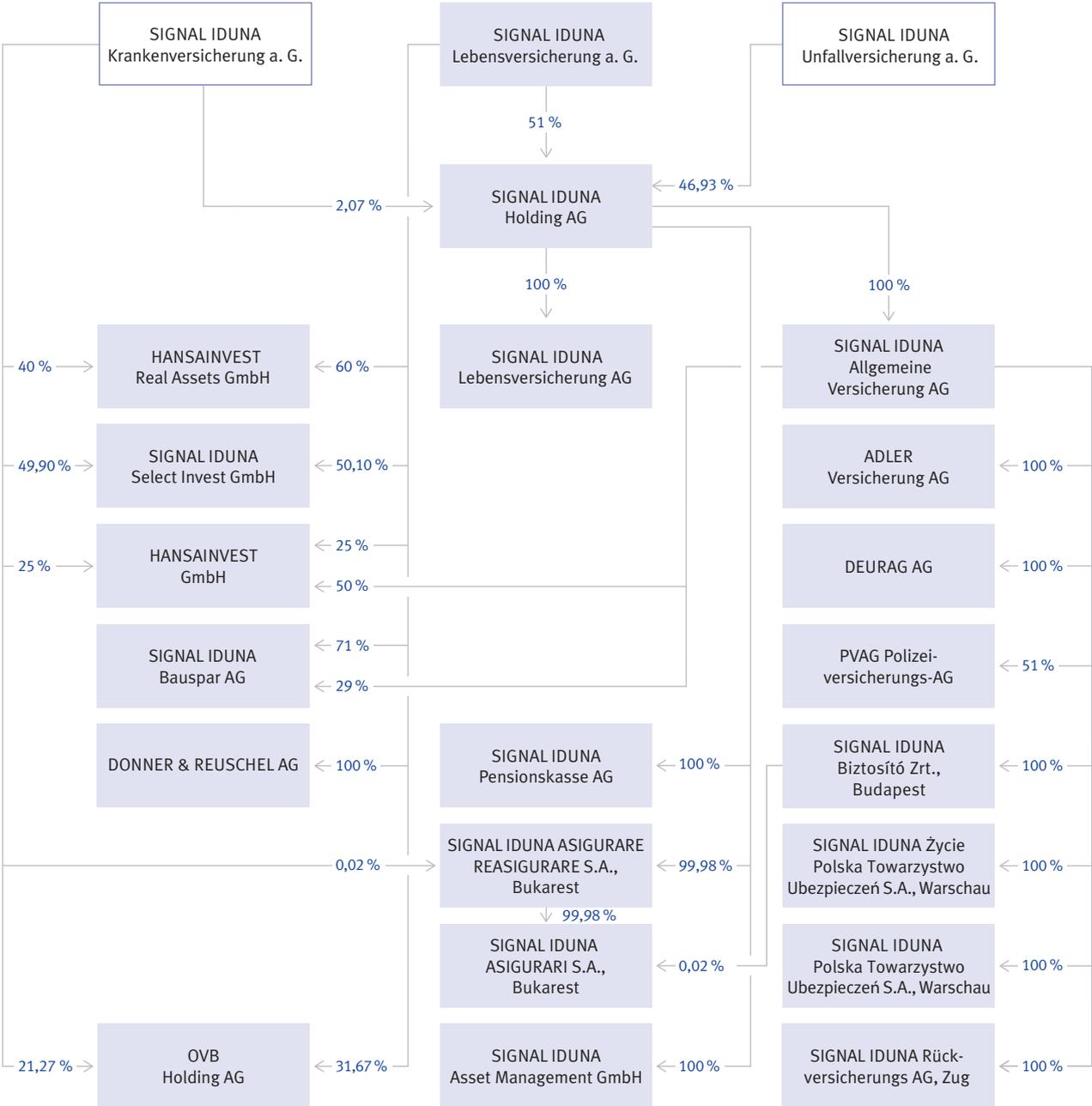
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft

		2022	2021	2020
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,213	1,201	1,179
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,999	1,924	1,939
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,483	2,502	2,517
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge**	in Mio.	7,670	7,475	7,469
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.409	1.438	1.387
Krankenversicherung		3.196	3.137	3.058
Schaden- und Unfallversicherung		1.669	1.559	1.483
Rückversicherung		194	183	180
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		160	159	164
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2.148	4.961	4.345
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.613	1.538	1.530
Krankenversicherung		2.644	2.487	2.429
Schaden- und Unfallversicherung***		1.045	1.205	968
Rückversicherung		125	125	109
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.553	22.683	22.606
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		27.605	26.635	25.582
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.885	3.762	3.612
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		783	741	705
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.098	1.127	1.153
Fondsvermögen im Investmentgeschäft*		30.548	31.350	25.003
Assets Under Management im Bankgeschäft		14.249	16.593	14.108
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeitende		7.950	7.777	7.644
Haupt- und nebenberufliche Vermittlerinnen und Vermittler		20.402	20.603	20.744

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

** Die Zahl für das Geschäftsjahr 2020 wurde aufgrund einer geänderten Zählweise rückwirkend angepasst.

*** Der Wert für das Jahr 2020 wurde angepasst.



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.

		2022	2021	2020
Zinsergebnis	in Mio. EUR	14,2	16,6	17,8
Provisionsergebnis	in Mio. EUR	-0,8	0,9	0,1
Verwaltungsaufwand und AfA	in Mio. EUR	28,5	28,3	19,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis ¹⁾	in Mio. EUR	8,8	7,4	7,2
Ergebnis vor Steuern	in Mio. EUR	-0,7	-0,1	2,9
Jahresüberschuss	in Mio. EUR	0,1	0,0	0,1
Aufwands-Ertrags-Relation ²⁾	in %	124,3	111,9	80,0
Bauspar-Neugeschäft Bausparsumme	in Mio. EUR	788,3	465,2	473,7
Gesamtbestand Bausparsumme	in Mio. EUR	4.618,3	4.538,8	4.513,6
Bauspareinlagenbestand	in Mio. EUR	788,9	771,1	757,9
Baudarlebensbestand	in Mio. EUR	1.036,8	1.039,3	1.061,3
verwaltete Immobilienfinanzierungen der SIGNAL IDUNA Gruppe	in Mio. EUR	7.569,2	7.230,9	6.617,5
Mitarbeiter (Anzahl im Jahresdurchschnitt)		140	126	127

¹⁾ sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen

²⁾ Verhältnis von Verwaltungsaufwand, sonstigem betrieblichen Aufwand und AfA zu Zins- und Provisionsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen

Die Kapitalrendite (Nettogewinn/Bilanzsumme) der SIGNAL IDUNA Bauspar AG gem. § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG per 31.12.2022 beträgt 0,00 %.

7	Lagebericht
29	Jahresabschluss
30	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022
32	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022
	Anhang
34	Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
38	Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
42	Sonstige Angaben
44	Organe
47	Gewinnverwendungsvorschlag
48	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
54	Bericht des Aufsichtsrates
56	Bewegung der Zuteilungsmasse
57	Bestandsbewegung
70	Servicenet

Lagebericht 2022

1. Geschäftsmodell

Wir sind ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe und unterstützen, unter Berücksichtigung unserer Interessen als eigenständiges Kreditinstitut nach § 1 KWG, die strategische Ausrichtung und die geschäftspolitischen Ziele dieser Finanzdienstleistungsgruppe. Als Bausparkasse sind wir auf den Betrieb der im Bausparkassengesetz vorgesehenen Geschäfte beschränkt.

Grundlagen unseres Geschäftes sind ein breit gefächertes Angebot von Bauspar- und Baufinanzierungsprodukten, das Kundenpotential der SIGNAL IDUNA Gruppe und differenzierte Vertriebswege. Neben dem Betrieb des eigentlichen Bauspargeschäftes einschließlich der Gewährung von Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen sind wir das Kompetenzzentrum für die Abwicklung von Baufinanzierungen innerhalb der SIGNAL IDUNA Gruppe und entwickeln eigenständig IT-Lösungen sowohl für uns als auch für die Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Unser Geschäftsmodell zielt auf die Erreichung einer angemessenen Profitabilität ab. Im vergangenen Geschäftsjahr erfolgte die Abarbeitung der Feststellungen aus der BaFin-Sonderprüfung gemäß § 44 KWG. Im Jahr 2023 fallen weitere Maßnahmen zur Verstärkung und Qualitätssicherung der getroffenen Maßnahmen an. Ebenfalls startet in 2023 die Umsetzung des Strategieprojekts „MEHR Finanzen“, um weitere Absatzmöglichkeiten zu erschließen und entsprechendes Wachstum in den Folgejahren zu generieren. Zur Sicherung einer kontinuierlichen Ertragslage erstellen wir mehrfach im Jahr Prognosen, die regelmäßig über das jeweilige Geschäftsjahr hinausgehen und ausreichend Möglichkeiten bieten, von den Planungen abweichende Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und ihnen gegenzusteuern.

Unsere Geschäftstätigkeit ist mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Die Risiken sowie der Umgang mit diesen werden in einer separaten Risikostrategie

dargestellt. Die Risikostrategie beschreibt die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Unsere Gesellschaft weist, nach unserer Einschätzung, eine ausreichende Kapitalausstattung auf. Ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess soll aufgrund von Veränderungen der externen und internen Einflussfaktoren etwaigen internen und regulatorischen Kapitalbedarf identifizieren, so dass erforderlichenfalls frühzeitig geeignete Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können. Beispielsweise wurde die Anhebung des SREP-Zuschlags im Jahr 2022 bereits durch eine Kapitalzuführung in die Kapitalrücklage im Jahr 2022 erfüllt.

Organisation

Unsere interne Organisation ist geprägt von einer flachen Hierarchie, mit dem Ziel, effiziente Entscheidungsprozesse und flexible Reaktionsmöglichkeiten auf veränderte organisatorische oder regulatorische Rahmenbedingungen zu ermöglichen.

Wir sind unserer Einschätzung nach in der Lage, attraktive und innovative Produkte zu konzipieren und auf den Markt zu bringen. Wir bieten unseren Kunden bereits heute Finanzierungslösungen, die zu ihren Wohnwünschen passen und ihren individuellen Wünschen gerecht werden. Verschiedene Möglichkeiten der staatlichen Förderung erhöhen die Attraktivität unserer Bausparprodukte. Die prognostizierte Entwicklung auf dem Zinsmarkt sorgt darüber hinaus für eine erhöhte Attraktivität unserer Bausparprodukte.

Für den Vertrieb der Produkte können wir auf ein breit gefächertes, bundesweit tätiges Vertriebsnetz in Form von festangestellten Vertriebspartnern der SIGNAL IDUNA Gruppe, Maklerverbindungen, kooperierenden Unternehmen und Vertriebsorganisationen zurückgreifen. Bei den externen Vertriebspartnern überprüfen wir die Zusammenarbeit und die Qualität des eingebrachten Geschäfts fortlaufend. Im Falle einer unplanmäßigen Entwicklung des Volumens und/oder der Qualität

des Neugeschäfts führen wir entsprechende Gegenmaßnahmen durch und beobachten die Auswirkungen. Die Vertriebsaktivitäten werden als Teil des Transformationsprozesses weiter gestärkt und ein weiterer Ausbau der Absatzmöglichkeiten wird angestrebt.

Unsere Geschäftsprozesse werden laufend analysiert, hinterfragt und an veränderte organisatorische oder regulatorische Anforderungen angepasst.

Wir verfügen unserer Einschätzung nach über ein System im modernen Design für den Vertrieb unserer Finanzierungsprodukte, planen aber auch in diesem Zusammenhang die Ausschöpfung bestehender Potentiale. Des Weiteren ermöglicht es uns Provisions-einnahmen durch die Weitergabe von nicht selbst abgeschlossenem Geschäft an Drittbanken zu generieren. Durch die direkte Verbindung zum Kernbankensystem wird ein hohes Maß an Prozessautomatisierung ermöglicht.

Steuerungssystem

Die Steuerung unserer Bausparkasse erfolgt vorrangig über folgende bedeutsamste Leistungsindikatoren:

Leistungsindikatoren

in Mio. EUR

	zum 31.12.2022	zum 31.12.2021
Bausparneugeschäft (in Bausparsumme)	788,3	465,2
Bauspareinlagen	788,9	771,1
Kreditneugeschäft (in Nominalbetrag)	101,0	97,0
Kreditbestand	1.036,8	1.039,3
Zinsergebnis	14,2	16,6
Provisionsergebnis	-0,8	0,9
Jahresüberschuss	0,1	0,0

Das Kreditneugeschäft und der Kreditbestand verstehen sich als Forderungen an Kunden aus Baudarlehen.

Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe

Wir sind ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe und partizipieren an der Reputation dieser Finanzdienstleistungsgruppe.

Die Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe ermöglicht uns, ihr Kundenpotential zu nutzen und auf ihr bundesweit tätiges Vertriebsnetz in Form von Ausschließlichkeitspartnern und freien Vertrieben zurückzugreifen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für einen Erfolg unseres Geschäftsmodells sind insbesondere die konjunkturelle Lage in Deutschland und Europa und die Entwicklung des Zinsniveaus von Bedeutung. Weiterhin sind die Entwicklungen am Immobilienmarkt, die Digitalisierung, das regulatorische und rechtliche Umfeld sowie Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit relevante Einflussfaktoren.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland war in 2022 geprägt von dem russischen Angriffskrieg, entwickelte sich dennoch auch im dritten Jahr der Corona-Pandemie positiv. Laut Statistischem Bundesamt stieg das BIP im Jahr 2022 real um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Aufholeffekte in der Realwirtschaft, die Probleme der globalen Lieferketten, gestiegene Energiepreise und auch die Materialengpässe sorgten im Euroraum für deutlich gestiegene Inflationsraten.

Der Sachverständigenrat der Bundesregierung geht in seiner Wirtschaftsprognose für 2023 im Rahmen des Jahreswirtschaftsberichts von einem erwarteten Wirtschaftswachstums von rund 0,2 % aus. Die Auswirkungen durch den anhaltenden russischen Angriffskrieg in der Ukraine sowie die Kaufzurückhaltung der Konsumenten aufgrund hoher Inflationsraten bleiben abzuwarten.

In der Bauwirtschaft sanken laut Statistischem Bundesamt die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe im Jahr 2022 kalender- und preisbereinigt um 9,6 %, während sie nominal, also nicht preisbereinigt, um 4,8 % im Vergleich zum Vorjahresniveau gestiegen sind. Die nominale Steigerung ergibt sich aus den stark gestiegenen Baupreisen.

Der Jahresumsatz im Bauhauptgewerbe ist real im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls um 5,8 % gesunken, während der Umsatz nominal gestiegen ist und einen neuen Höchststand erreichte. Den größten Anteil am Jahresumsatz hatte der Wohnungsbau gefolgt vom gewerblichen Hochbau.

Darüber hinaus haben sich die Erzeugerpreise von Baumaterialien in 2022 gegenüber dem Vorjahr teilweise stark verteuert. Höhere Energiepreise führten zu einer Verteuerung von u. a. Stahl, Glas und Kunststoffen. Des Weiteren haben sich neben den Preisen für Baumaterialien auch die Preise für Arbeiten am Bau verteuert. Anhand von gesunkenen Baugenehmigungen lässt sich erkennen, dass aufgrund von steigenden Preisen der Wohnungsbau in Deutschland nicht voran kommt. Insgesamt wurden weniger neu zu errichtende Wohngebäude genehmigt. Das bezieht sich sowohl auf Einfamilienhäuser als auch auf Zweifamilienhäuser. Bei Mehrfamilienhäusern gab es hingegen einen leichten Anstieg.

Die Zinsniveaus sind im Jahr 2022 sprunghaft angestiegen. Regulatorische „Zinsschock“-Niveaus wurden von der Wirklichkeit eingeholt. Mittelfristig positiv wirkt sich aus, dass die Nullzinsphase, die das Geschäft der Bausparkassen stark belastet hat, damit beendet scheint und im Bausparkassengeschäft zukünftig ein höheres Margenniveau erreichbar sein könnte. Die Einlagefazilität der EZB, die lange auf einem negativen Niveau gelegen hat, liegt nach den letzten geldpolitischen Beschlüssen der EZB im Dezember 2022 inzwischen bei 2,0 %. Der Leitzins ist aktuell auf 3,5 % gestiegen. Der EZB-Rat ist trotz der bereits erfolgten Zinserhöhungen der Auffassung, dass die Zinsen noch deutlich und in einem gleichmäßigen Tempo steigen müssen, um eine Rückkehr zum mittelfristigen Inflationsziel von 2,0 % zu erreichen. Auch Staats- und Unternehmensanleihen rentieren auf Niveaus deutlich über dem Nullzins. Deutlich negativ kann sich das gestiegene Zinsniveau auf die Bewertungsergebnisse und die Kosten für die kurzfristigen Refinanzierungsbedarfe auswirken. Hinsichtlich der Kosten der kurzfristigen Refinanzierung profitieren wir von langlaufenden Bauspareinlagen.

Die Entwicklung im Immobiliensektor ist ein weiterer wesentlicher Treiber für unsere Geschäftsentwicklung. Auch hier besteht hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung eine große Prognoseunsicherheit bedingt durch den sprunghaften Zinsanstieg, die hohe Inflation und Rezessionsängsten. Verschiedene Immobilienpreisindizes deuten auf eine Trendwende am wohnwirtschaftlichen Immobilienmarkt hin. Auch wenn für das Gesamtjahr betrachtet aufgrund der Preissteigerungen zu Jahresbeginn die Preise für Wohnimmobilien auch im Jahr 2022 weiter angestiegen sind, sind Ende 2022 erstmals Preisrückgänge im Vergleich zu Vorquartalen für Wohnimmobilien zu verzeichnen. Mit einer Fortsetzung der Preisentwicklung der letzten Jahre ist nicht mehr zu rechnen. Immobilien sind aufgrund der gestiegenen Hypothekenzinsen und realer Einkommensverluste für weniger Menschen erschwinglich. Die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten ist im dritten Quartal 2022 stark gesunken. Gleichzeitig sind preislich stabilisierende Faktoren vorhanden wie der strukturelle Mangel an Wohnimmobilien, getrieben durch weitere Zuwanderung und rückläufige Bauleistung. Des Weiteren sind die Kosten für die Errichtung von Wohneigentum wesentlich gestiegen. Erste Prognosen von Marktteilnehmern gehen für das Jahr 2023 von moderaten Preisrückgängen bei Wohnimmobilienpreisen aus.

2. Geschäftsverlauf

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine hat uns, neben der andauernden Corona-Pandemie, im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigt.

Ende März 2022 ist die Pflicht zum Angebot für Home Office entfallen. Dennoch blieben die im Jahr 2020 getroffenen organisatorischen und technischen Vorkehrungen, um den Geschäftsbetrieb auch aus dem Homeoffice aufrecht zu erhalten, je nach Infektionslage und den allgemeinen Vorschriften, weiter in Kraft. Zum Oktober 2022 wurde die Corona-Arbeitsschutzverordnung umgesetzt.

Die Regelung, dass ein Arbeiten in den Büroräumen nur erlaubt ist, wenn keine Gründe für eine häusliche Quarantäne vorliegen, wurde aufrecht erhalten. Flankiert wurde diese Regelung von Beschränkungen für Präsenz-Veranstaltungen und -Schulungen sowie für Dienstreisen, die im Laufe des Jahres entsprechend des Infektionsgeschehens angepasst wurde.

In regelmäßigen Beratungen unserer Führungskräfte analysierten wir die Entwicklung des Infektionsgeschehens, den Stand und die Wirkung der Vorkehrungen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Auswirkungen der konjunkturellen und branchenbezogenen Entwicklungen auf unseren Geschäftsverlauf.

Diese Auswirkungen waren bis zum Bilanzstichtag spürbar. So konnten wir zwar unsere Vertriebsziele im Bauspargeschäft übertreffen, im Kreditgeschäft jedoch nicht vollständig erreichen. Was nach unserer Einschätzung im Wesentlichen durch das sprunghaft angestiegene Zinsniveau und damit verbunden in der zweiten Jahreshälfte einen deutlichen Rückgang der Antragseingänge zu verzeichnen war.

Dies ist unserer Beurteilung nach mit einem inflationsbedingten Rückgang der Kaufkraft für Immobilien sowie den weiterhin hohen Immobilienpreisen und dem angestiegenen Zinsniveau zu begründen.

Es ergaben sich bisher keine wesentlichen Auswirkungen auf die Risikovorsorge im Kundengeschäft.

Das Geschäftsjahr war – wie auch das Vorjahr – gekennzeichnet durch einen umfassenden Transformationsprozess, der innerhalb der Bausparkasse fortgesetzt wurde.

Die strukturellen Anpassungen der zahlreichen Geschäftsaktivitäten und Prozesse wurden weiter verfolgt und haben zu wesentlichen Projekt- und Beratungskosten geführt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Personalausstattung der Bausparkasse weiter verstärkt.

Neben der Verbesserung und Optimierung interner Prozesse und Erfüllung regulatorischer Anforderungen ist es Ziel, das Geschäftsmodell nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen.

Die Anteilseigner SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. und die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG haben die Kapitalausstattung durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage verbessert und damit die Grundlage für die Einhaltung des von der Aufsicht vorgegebenen SREP-Zuschlages geschaffen.

Als private Bausparkasse stehen wir im Wettbewerb mit den übrigen privaten Bausparkassen und den öffentlichen Bausparkassen sowie mit Banken und Versicherungen, die Baufinanzierungen anbieten. Dieser Wettbewerb wird weiter intensiviert durch Plattformen im Internet, die den Markt der Baufinanzierungen transparenter machen und Vergleiche für Verbraucher erleichtern.

Die Digitalisierung wirkt sich auf das gesamte Geschäftsmodell aus. Die Kunden erwarten nach eigener Einschätzung digitale Zugangswege und Services, zudem erhöht sich die Transparenz im Wettbewerb mit den anderen Marktteilnehmern. Gleichwohl bietet sich die Chance, die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen und durch digitalisierte Prozesse den Kunden einen erheblichen Mehrwert zu bieten.

Auch das regulatorische und rechtliche Umfeld steht unter dem Eindruck der Pandemie. Neben den Regierungen und Notenbanken haben auch die Aufsichtsbehörden früh und koordiniert mit umfangreichen Maßnahmen (wie der Beibehaltung des antizyklischen Puffers mit 0 % sowie Erleichterungen bei der Verschuldungsquote bis Ende 2022) auf die Herausforderungen für die Kreditwirtschaft reagiert.

Zudem ist die nachhaltige Transformation als globale, alternativlose Herausforderung im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung angekommen. Ausgehend von den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und dem Pariser Klimaabkommen werden

Environmental-, Social- und Governance-Aspekte (ESG) immer stärker in nationalen und internationalen Initiativen adressiert. Dabei sehen die regulatorischen Standardsetter insbesondere den Finanzsektor – und mit ihm die Kreditinstitute, Versicherungen und Vermögensverwalter – in einer Schlüsselposition bei der Umsetzung der ambitionierten Pläne.

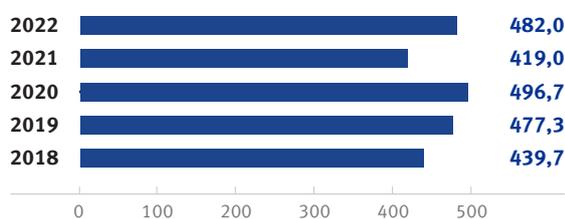
Bauspargeschäft

Unsere Vertriebspartner akquirierten im abgelaufenen Jahr 17.324 Bausparverträge mit einer Bruttobausparsumme von 788,3 Mio. EUR. Das Bausparneugeschäft liegt damit stark über unserer Planung von 500,0 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahresergebnis (12.682 Verträge mit einer Bruttobausparsumme von 465,2 Mio. EUR) stieg die Anzahl um 36,6 % und die Bruttobausparsumme um 69,4 %.

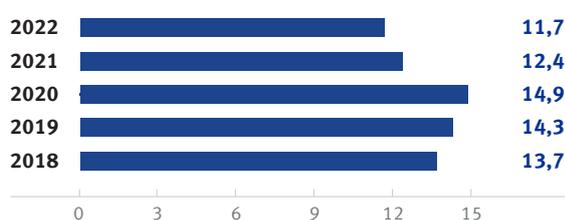
Das eingelöste Neugeschäft ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen. Es wurden 11.748 Verträge mit einer Bausparsumme von 482,0 Mio. EUR eingelöst. Dies entspricht bei 5,4 % weniger Verträgen als im Vorjahr (Vorjahr 12.417 Verträge) einem Anstieg von 15,0 % bei der Bausparsumme (Vorjahr 419,0 Mio. EUR).

Eingelöstes Neugeschäft

in Mio. EUR



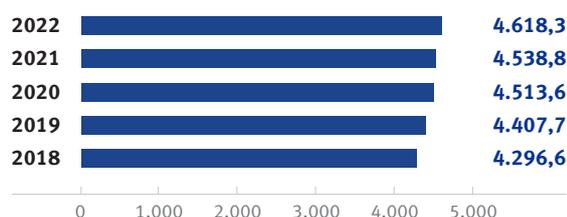
in Tsd. Stück



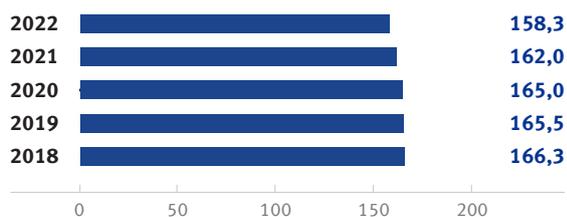
Am Ende des Geschäftsjahres verwalteten wir einen Vertragsbestand von 158.334 Verträgen (Vorjahr 161.980 Verträge) mit einer Bausparsumme von 4.618,3 Mio. EUR (Vorjahr 4.538,8 Mio. EUR).

Vertragsbestand

in Mio. EUR



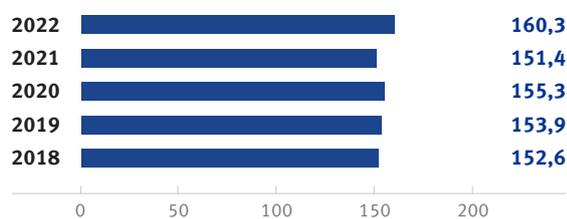
in Tsd. Stück



Der zuteilungswirksame Geldeingang lag mit 160,3 Mio. EUR um 0,6 % leicht über dem Vorjahresniveau; die Höhe der Spargeldeingänge stieg um 2,1 %, die Höhe der Tilgungsgeldeingänge sank um 5,5 %.

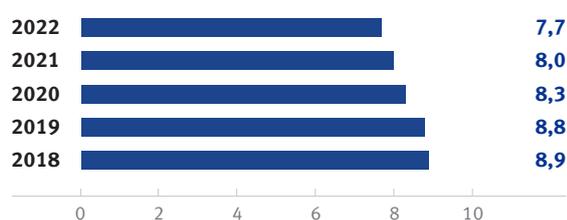
Spar- und Tilgungsgeldeingänge

(einschließlich Wohnungsbauprämie) in Mio. EUR



Guthabenzinsen

in Mio. EUR

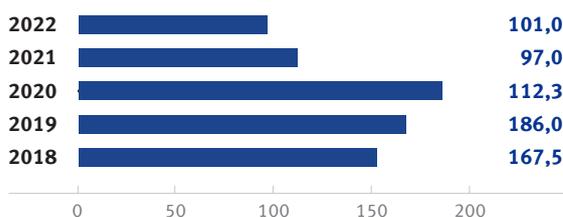


Kreditgeschäft

Das Kreditneugeschäft lag mit 101,0 Mio. EUR um 4,2 % über dem Vorjahresniveau von 97,0 Mio. EUR; unsere Planung von 114,0 Mio. EUR wurde damit nicht erfüllt. Die Kreditzusagen stiegen für Bauspardarlehen um 68,9 % auf 7,0 Mio. EUR (Vorjahr 4,2 Mio. EUR), für Vorausdarlehen um 93,4 % auf 31,7 Mio. EUR (Vorjahr 16,4 Mio. EUR) und für Zwischenkredite sanken sie um 16,9 % auf 3,6 Mio. EUR (Vorjahr 4,4 Mio. EUR); die Zusagen für die sonstigen Baudarlehen lagen mit 58,8 Mio. EUR um 18,5 % unter ihrem Vorjahreswert (72,0 Mio. EUR).

Kreditneugeschäft

in Mio. EUR



Auszahlungen

Die Auszahlungen fielen mit 232,7 Mio. EUR um 4,9 % höher aus als im Vorjahr (221,7 Mio. EUR).

Die Auszahlungen von Sparguthaben lagen mit 118,2 Mio. EUR um 2,1 % unter dem Vorjahresergebnis (120,8 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen aus Zuteilungen 48,0 Mio. EUR, auf Auszahlungen zur Ablösung von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen 11,9 Mio. EUR und auf Auszahlungen im Rahmen von Kündigungen 58,3 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von Bauspardarlehen sanken um 3,9 % auf 22,8 Mio. EUR (Vorjahr 23,7 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen aus Zuteilungen 9,1 Mio. EUR und auf Auszahlungen zur Ablösung von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen 13,6 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von außerkollektiven Krediten stiegen um 13,0 % auf 30,3 Mio. EUR (Vorjahr 26,8 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen von Zwischen-

krediten 3,3 Mio. EUR und auf Auszahlungen von Vorausdarlehen 27,0 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von sonstigen Baudarlehen stiegen gegenüber dem Vorjahr (50,4 Mio. EUR) um 21,8 % auf 61,4 Mio. EUR.

Entwicklung der Zuteilungsmasse

Der Überschuss der Zuführungen zur Zuteilungsmasse belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 701,7 Mio. EUR (Vorjahr 682,3 Mio. EUR).

Zuteilungen

Unser Zuteilungsvolumen lag deutlich über dem Vorjahresniveau: Wir haben 11.122 Bausparverträge (Vorjahr 10.559 Bausparverträge) mit einer Bausparsumme von 209,1 Mio. EUR (Vorjahr 190,3 Mio. EUR) zugeteilt; alle Bausparverträge, die die Mindestvoraussetzungen erfüllten, wurden sofort zugeteilt.

Der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung blieb auch in diesem Jahr ohne Dotierung.

Personal

Am 31. Dezember 2022 waren 76 Mitarbeiterinnen und 75 Mitarbeiter (Vorjahr 65 Mitarbeiterinnen und 63 Mitarbeiter) fest angestellt, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 19,99 Jahren; im Jahresmittel beschäftigten wir 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 126).

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Das Zinsergebnis lag mit 14,2 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau; geplant hatten wir 16,1 Mio. EUR. Die Prognose im Vorjahr wurde insoweit nicht erreicht.

Das kollektive Zinsergebnis ist geringfügig gesunken. Aufgrund des höheren Bestandes der Bauspareinlagen sind die Zinsaufwendungen geringfügig gestiegen, ein

rückläufiger Bestand an Bauspardarlehen führte zu geringfügig niedrigeren Zinserträgen.

Das Zinsergebnis des außerkollektiven Kreditgeschäfts wurde weiterhin von dem bis ins erste Quartal anhaltenden niedrigen Zinsniveau am Kapitalmarkt bestimmt. Das aktuell höhere Zinsniveau zeigt sich erst zeitversetzt in den Erträgen. So sind die Zinserträge aus Zwischenkrediten und Vorausdarlehen – bei niedrigeren Kreditbeständen – deutlich zurückgegangen. Auch Zinserträge für sonstige Baudarlehen sind bei etwas höherem Bestand geringfügig zurück gegangen; die Zinsaufwendungen für die Refinanzierung der sonstigen Baudarlehen haben sich deutlich reduziert. Die Zinserträge aus der Geld- und Kapitalanlage sind – ebenfalls von dem bis ins erste Quartal anhaltenden niedrigen Zinsniveau beeinflusst, aber auch aufgrund eines geringeren Anlagevolumens – erheblich gesunken. Insgesamt ist das außerkollektive Zinsergebnis deutlich gesunken.

Das Provisionsergebnis ist negativ mit -0,8 Mio. EUR und stark gegenüber dem Vorjahr (0,9 Mio. EUR) gesunken; erwartet hatten wir ein positives Provisionsergebnis in Höhe von 0,3 Mio. EUR. Wesentlicher Grund für dieses Ergebnis waren die höher als geplanten Provisionszahlungen aufgrund des guten Bausparneugeschäfts sowie der Wegfall der Servicepauschale für Altverträge.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand (inkl. planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen) lag mit 28,5 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau (28,3 Mio. EUR).

Aufgrund des im Vorjahr begonnenen und in 2022 weitergeführten ganzheitlichen Transformationsprozesses sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter deutlich von 9,1 Mio. EUR auf 10,4 Mio. EUR und Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersvorsorge von 2,2 Mio. EUR auf 3,7 Mio. EUR stark gestiegen. Aufwendungen für Sachkosten sind ebenfalls von 11,3 Mio. EUR auf 14,1 Mio. EUR erheblich gestiegen; hingegen sind Abschreibungen von 5,7 Mio. EUR auf 0,3 Mio. EUR stark gesunken.

Das Ergebnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge ist auf 8,8 Mio. EUR erheblich gestiegen (Vorjahr: 7,4 Mio. EUR). Geringere Zinsaufwendungen für langfristige Pensionsrückstellungen sowie gestiegene Erträge aus der Dienstleistungsvergütung der Hypothekbearbeitung führen zu dem Anstieg.

Die Aufwendungen für Risikovorsorge sind auf 0,5 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 1,1 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr wurden Wertpapiere mit einem Buchwert per 1. Januar 2022 von 30.446 TEUR vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmet. Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus hätten sich per 31. Dezember 2022 bei diesen Wertpapieren Abschreibungen in Höhe von 4.091 TEUR ergeben.

Als Ergebnis dieser Entwicklungen haben wir im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 0,1 Mio. EUR erwirtschaftet, der unserer Planung von 0,1 Mio. EUR entspricht.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Verhältnis von Verwaltungsaufwand (inkl. AfA) und sonstigem betrieblichen Aufwand zu Zins- und Provisionsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen) fiel mit 124,34 % deutlich schlechter aus als im Vorjahr (111,9 %).

Ertragslage

in Mio. EUR

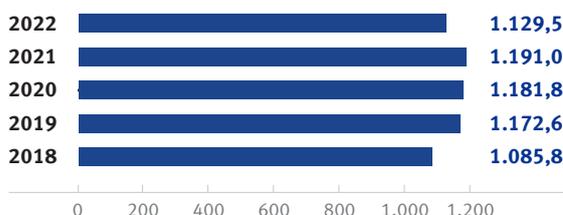
	zum 31.12.2022	zum 31.12.2021
Zinsergebnis	14,2	16,6
Provisionsergebnis	-0,8	0,9
Allgemeiner		
Verwaltungsaufwand	28,5	28,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8,8	7,4
Risikovorsorge	0,5	0,1
Jahresüberschuss	0,1	0,0

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2022 betrug 1.129,5 Mio. EUR und lag um 5,2 % deutlich unter der Vorjahressumme (1.191,0 Mio. EUR).

Bilanzsumme

in Mio. EUR



Die Kundenkredite sind leicht auf 1.036,8 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 1.039,3 Mio. EUR); geplant hatten wir einen geringfügig höheren Bestand von 1.075,0 Mio. EUR. Die Prognose im Vorjahr wurde insoweit nicht erreicht.

Der Bestand der Bauspardarlehen ist auf 87,3 Mio. EUR geringfügig gesunken (Vorjahr 88,8 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung sind erheblich gesunkene Auszahlungen aus Zuteilungsdarlehen sowie für Ablösungen von Zwischenkrediten, die durch die deutlich niedrigeren Tilgungsgeldeingänge jedoch nicht kompensiert werden konnten.

Der Bestand der Zwischenkredite ist auf 16,7 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 29,5 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung sind insbesondere gegenüber dem Vorjahr erheblich gesunkene Auszahlungen, mit denen die Ablösungen durch zugeteilte Bausparverträge nicht kompensiert werden konnten.

Der Bestand der Vorausdarlehen ist auf 497,3 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 506,0 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung sind hohe Tilgungseingänge, die auch durch das erheblich gestiegene Niveau an Auszahlungen nicht komplett kompensiert werden konnten.

Der Bestand der sonstigen Baudarlehen ist geringfügig auf 435,6 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 415,0 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung ist insbesondere eine deutliche Steigerung des Anteils der Endfinanzierungen an den sonstigen Baudarlehen.

Die Anlage in Wertpapieren (inklusive anteiliger Zinsen) ist von 82,8 Mio. EUR auf 58,1 Mio. EUR erheblich gesunken. Dies liegt im Wesentlichen an der fortgeführten risikoorientierten Neuausrichtung des Wertpapierportfolios sowie einem geringeren Anlagebedarf. Die Forderungen an Kreditinstitute sind aufgrund höherer Guthaben auf Kontokorrentkonten auf 2,8 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 1,5 Mio. EUR).

Die Refinanzierungsseite ist naturgemäß durch die Bauspareinlagen geprägt. Die Einlagen sind auf 788,9 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 771,1 Mio. EUR), geplant hatten wir geringfügig niedrigere Einlagen von 765,0 Mio. EUR. Insoweit wurde die Prognose übertroffen.

Die restliche Refinanzierung wird insbesondere durch Geldaufnahmen auf dem Kapitalmarkt sowie Festgeldanlagen gedeckt.

Die überwiegend von Partnerbanken, der Deutschen Bundesbank und Versicherungsgesellschaften zugesagten Kreditlinien betragen zum Bilanzstichtag 310,3 Mio. EUR (Vorjahr 333,4 Mio. EUR) mit Laufzeiten von 1 bis 4 Jahren; die nicht ausgenutzten Kreditlinien betragen 160,3 Mio. EUR.

Als weitere Refinanzierungsquelle steht uns ein über das Portal WeltSparen angebotenes Festgeldprodukt zur Verfügung; zum Bilanzstichtag betragen die Termineinlagen mit ihren Restlaufzeiten von bis zu vier Jahren 4,6 Mio. EUR.

Die Rückstellungen sind von 48,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 57,0 Mio. EUR gestiegen. Ursächlich waren im Wesentlichen gestiegene Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten.

Der immaterielle Anlagewert ist – bedingt durch Abschreibungen auf Software – von 0,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 0,8 Mio. EUR deutlich gesunken.

Im Rahmen des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) hat die BaFin einen institutsindividuellen SREP-Zuschlag festgesetzt. Für die dadurch erhöhten Eigenkapitalanforderungen haben wir von den Anteilseignern einen Kapitalzuschuss in Höhe von 15 Mio. EUR erhalten.

Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage sowie die Gewinnrücklagen unserer Gesellschaft erhöhten sich zum Jahresende 2022 auf 89,1 Mio. EUR. Die Beteiligungen am gezeichneten Kapital sind im Anhang dargestellt.

Aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden im Geschäftsjahr 6,5 Mio. EUR aufgelöst.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir zu den Meldestichtagen eingehalten, in der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Gesamtkapitalquote 22,80 % und die Kernkapitalquote 20,63 %.

Die Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen war während des gesamten Jahres jederzeit durch eine ausreichende Liquidität gegeben; Liquiditätspässe bestanden nicht.

Die Anforderungen an die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir zu den Meldestichtagen erfüllt, in der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Liquiditätsdeckungsquote 317,95 %.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Verhältnis von Nettogewinn zur Bilanzsumme) per 31. Dezember 2022 betrug 0,01 % (Vorjahr 0,00 %).

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Da die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. an unserer Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz besitzt, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Bericht gemäß § 312 Aktiengesetz über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, einschließlich der mit ihnen getätigten Rechtsgeschäfte, vorgelegt.

Der genannte Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen¹⁾

Diversität ist für uns ein wichtiger Erfolgsfaktor. Daher hat der Aufsichtsrat bereits im Jahr 2017 beschlossen, dass jeweils mindestens ein Mandat im Aufsichtsrat sowie ein Mandat im Vorstand bis zum 31. März 2022 mit einer Frau zu besetzen ist. Diese Zielgrößen wurden beide bereits erfüllt, im Aufsichtsrat sogar übererfüllt. In seiner Sitzung am 31. März 2022 legte der Aufsichtsrat nunmehr neue Zielgrößen zur Diversität für Vorstand und Aufsichtsrat fest: Er beschloss, dass in den nächsten drei Jahren mindestens 30 % der Aufsichtsratsmandate durch Frauen besetzt werden sollen. Für den Vorstand entschied er für die nächsten drei Jahre eine Quote von 50 % bei gleichbleibender Personenanzahl (mindestens eine Person), andernfalls mindestens 30 %.

Aktuell sind 42 % der Aufsichtsratsmandate von Frauen besetzt. Der Vorstand ist paritätisch besetzt.

Darüber hinaus beschloss der Vorstand ebenfalls im März 2022, für die ersten beiden Leitungsebenen unterhalb des Vorstands einen Frauenanteil von 30 % bis 31. März 2025 zu erreichen. Diese Zielgröße wurde auf Abteilungsleiterenebene zum 31. Dezember 2022 noch verfehlt, es waren 18 % der Stellen weiblich besetzt. Auf Teamleiterenebene wurde die Zielgröße mit 40 % bereits übertroffen. Der Vorstand ist zuversichtlich den Anteil an Frauen in Führungspositionen kontinuierlich weiter auszubauen.

¹⁾ Ungeprüfte Angaben

4. Beurteilung von Geschäftsverlauf und Lage

Die Herausforderungen des sprunghaft angestiegenen Zinsniveaus sowie die ökonomischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des russischen Angriffskriegs nahmen – zusätzlich zu der andauernden Corona-Pandemie – Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung. Vor dem Hintergrund dieser Faktoren müssen wir mit dem Geschäftsverlauf zufrieden sein, auch wenn er teilweise hinter unseren Planungen zurückblieb.

Die Ertragslage entwickelte sich nicht zufriedenstellend, aufgrund der höheren Aufwendungen in den Verwaltungskosten insbesondere für die Fort- und Umsetzung des im Vorjahr begonnenen ganzheitlichen Transformationsprojektes. Das Ergebnis wurde zusätzlich durch das rückläufige Zinsergebnis und das stark zurückgegangene Provisionsergebnis beeinflusst.

Die Finanz- und Vermögenslage entwickelte sich vor dem Hintergrund von Geschäftsverlauf und Ertragslage sowie geprägt von einer weiteren Stärkung der Eigenmittel zufriedenstellend.

5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Einzahlung der Anteilseigner in die Kapitalrücklage

Im Januar 2023 haben wir von den Anteilseignern eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 20 Mio. EUR erhalten. Dieser wird bei der Erfüllung der zusätzlichen Kapitalpufferanforderungen helfen sowie uns ausreichend Flexibilität geben, um den geplanten Wachstumspfad zu verfolgen und auf das anspruchsvolle Marktumfeld zu reagieren.

6. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prämissen der Prognose

Der Prognosebericht sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Lagebericht gelesen werden. Die im folgenden Prognosebericht enthaltenen

Zukunftsansagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Sie stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Entwicklungen oder Ereignisse beziehen und die in unsere Unternehmensplanung eingeflossen sind.

Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Entwicklungen oder Ereignisse bestehen Ungewissheiten und Risiken, von denen viele Faktoren außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme stehen; insbesondere sind die Auswirkungen aus der höheren Inflation sowie des anhaltenden russischen Angriffskriegs auf die Ukraine nicht abschließend abschätzbar. Entsprechend sind die Zukunftsansagen von hoher Unsicherheit geprägt und tatsächliche Entwicklungen oder Ereignisse können von diesen Aussagen abweichen. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Prognosemöglichkeit in einem volatilen Umfeld nur eingeschränkt gegeben ist.

Dabei definieren wir Chancen als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für uns positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können; Risiken hingegen definieren wir als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für uns negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Annahmen zur Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Bundesregierung beschreibt in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2023 weiterhin das Ziel des Wechsels von der sozialen zur sozial-ökologischen Marktwirtschaft und verdeutlicht, dass das Krisenjahr 2022 gezeigt hat, dass Deutschland seine wirtschaftliche Widerstandskraft durch ein konsequentes Krisenmanagement bewiesen hat. In der Jahresprojektion beschreibt sie die Erwartung eines Wirtschaftswachstums von rund 0,2 %. Die erwartete Preissteigerung liegt bei rund 6 %, jedoch im Jahresverlauf mit rückläufiger Tendenz. Die Arbeitsmarktdaten deuten auf eine im Vergleich mit dem Vorjahr leicht höhere Arbeitslosenquote von 5,4 % hin.

Das Jahr 2022 war insgesamt geprägt durch einen überraschenden und deutlichen Zinsanstieg und mit entsprechenden geldpolitischen Maßnahmen. In der Unternehmensplanung wurden keine weiteren Zinsveränderungen unterstellt und daher für die fünf Planjahre auf konstantem Niveau kalkuliert.

Der Finanzstabilitätsbericht 2022 stellt ebenfalls das veränderte Marktumfeld in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen und die sich daraus ergebenden Risiken. Es ist weiterhin von einer zunehmenden Verwundbarkeit des Finanzsektors auszugehen. Dieser Verwundbarkeit wird mit einem makroprudenziellen Maßnahmenpaket begegnet. Dies schlägt sich in steigenden Eigenkapitalanforderungen nieder, wie die Erfüllung der vollständigen Pufferanforderungen ab 1. Februar 2023. Die Bundesbank warnt weiterhin davor, Kreditvergabestandards zu lockern und erwartet aufgrund sinkender Immobilienpreise auch einen höheren Wertberichtigungsbedarf.

In dem oben beschriebenen Marktumfeld steht unser Geschäftsmodell erneut vor großen Herausforderungen. Aufgrund der jüngsten Preissteigerungen bei den Energiekosten und den Produkten des täglichen Bedarfs und in Verbindung mit höheren Zinskonditionen ist mit einer rückläufigen Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen zu rechnen.

Dennoch stehen Themen wie energetische Sanierung und energieeffizientes Bauen weiterhin im Fokus und werden einen positiven Einfluss auf die Nachfrage haben.

Dieser Situation begegnen wir mit bedarfsgerechten Gesamtfinanzierungskonzepten und dem Ausbau unserer Präsenz auf den allgemeinen digitalen Marktplätzen. In Bezug auf die Kreditvergabepaxis werden wir unser seit Jahren erfolgreiches Vorgehen grundsätzlich beibehalten.

Nachdem wir im Jahr 2022 den Weg für eine umfangreiche Transformation bereitet haben, zeigen die für das Jahr 2023 definierten Leistungsindikatoren erst-

mals den nun neu eingeschlagenen Wachstumskurs. Die dafür notwendigen Kapitalmaßnahmen wurden in den entsprechenden Gremien bestätigt und sind Bestandteil der verabschiedeten Planung.

Für 2023 streben wir daher für unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren folgende Werte an

Leistungsindikatoren

in Mio. EUR

	zum 31.12.2023
Bausparneugeschäft (in Bausparsumme)	700,0
Bauspareinlagen	779,0
Kreditneugeschäft (in Nominalbetrag)	128,0
Kreditbestand	1.109,0
Zinsergebnis	14,0
Provisionsergebnis	-1,7
Jahresüberschuss	0,1

Das **Bausparneugeschäft** gemessen in Neuabschlüssen auf Basis der Brutto-Bausparsumme ist die Basis für das Kerngeschäft einer Bausparkasse. Wir haben in 2021 ein, nach unserer Einschätzung, flexibles und attraktives Tarifwerk auf den Markt gebracht, welches von den Vertrieben gut angenommen wurde und auch im Vergleich zu den Tarifen der Wettbewerber gut im Markt bewertet wird. Durch entsprechende Unterstützungsleistungen des Vertriebes und weiterer möglicher Incentivierungen werden die Absatzchancen systematisch verbessert.

Darüber hinaus führt das gestiegene Zinsniveau dazu, dass das traditionelle Bauspargeschäft eine Renaissance erlebt. Die deutliche Planübererfüllung des Bausparabsatzes für 2022 hat dies bereits bewiesen.

Als Risiko kann in diesem Zusammenhang die Qualität des eingereichten Neugeschäfts betrachtet werden. Hohe Stornoquoten, lange Einlösungsphasen in Verbindung mit frühen Vertragskündigungen führen zu entsprechenden Prozessaufwänden denen kein Ertrag gegenübersteht. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die Vertriebsziele im Bausparneugeschäft infolge hoher Stornoquoten nicht erreicht werden.

Insgesamt liegen Chancen in der weiterhin hohen Nachfrage nach Finanzprodukten im Allgemeinen, so dass durch eine Kombination von allen im Konzern angebotenen Produkten, insbesondere auch für das Bauspargeschäft, weitere Absatzpotentiale erschlossen werden können.

Die Entwicklung der **Bauspareinlagen** als wichtige Säule u. a. für die Refinanzierung des außerkollektiven Kreditgeschäftes, stellt einen wichtigen Leistungsindikator dar. Ein stabiler Spargeldeingang in Verbindung mit moderaten Kündigungsquoten und entsprechend hohes Neugeschäft, das die Abgänge aus Zuteilungen überkompensiert, ist eine wichtige Säule des eingeschlagenen Wachstumskurses.

Als ein mögliches Risiko kann ein ungeplanter Rückgang der Bauspareinlagen angesehen werden, hervorgerufen durch die Möglichkeit Spargelder in anderen, nun besser verzinslichen Produkten anzulegen. Die entsprechenden Refinanzierungsmittel müssten dann ggf. durch andere (teurere) Refinanzierungsquellen ersetzt werden.

Das **Kreditneugeschäft** und damit auch die Entwicklung des **Kreditbestandes** sind weitere wichtige Leistungsindikatoren. Insgesamt sind wir am Markt nach eigener Einschätzung mit unseren Finanzierungsprodukten breit und gut aufgestellt, was die Voraussetzung für ein stetiges und kontinuierliches Wachstum darstellt.

Als Risiko kann eine sinkende Nachfrage als Folge der deutlichen Preissteigerungen angesehen werden. Ein deutlicher Rückgang der Immobilienpreise, eine Verschlechterung der Bonität der Kreditnehmer oder eine Wertminderung von zur Verfügung gestellten Sicherheiten kann zusätzlichen Risikovorsorgebedarf verursachen. Daneben ist es auch möglich, dass bei gleichbleibenden oder sich verbessernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Risikovorsorgebedarf geringer ausfallen wird als erwartet.

Das **Zinsergebnis** ist im Wesentlichen durch die Entwicklung der Verzinsung der Bauspareinlagen (Zinsaufwand) beeinflusst. Die Einführung einer neuen Tarif-

generation in 2021 führt langsam aber stetig zu einer sinkenden Durchschnittsverzinsung. Die nominellen Zinserträge entwickeln sich zinsbedingt noch rückläufig, es ist in 2023 erstmalig mit einer Erhöhung der Durchschnittsverzinsung zu rechnen. Der jüngste Anstieg der Marktzinsen wird auch auf das Zinsergebnis 2023 noch keinen deutlich sichtbaren Einfluss haben, die positiven Effekte stellen sich erst zeitversetzt ein.

Als Risiko könnte ein entsprechender Rückgang der Marktzinsen auf das Niveau von Anfang 2022 betrachtet werden, welches dazu führt, dass das angestrebte Neugeschäftsvolumen nur mit einer entsprechenden Konditionsabsenkung zu erreichen wäre.

Das **Provisionsergebnis** setzt sich im Wesentlichen aus den Provisionsaufwendungen für das Bausparneugeschäft und das Kreditneugeschäft sowie den Provisionserträgen aus dem Bauspargeschäft zusammen. Das Provisionsergebnis ist negativ, da wir ab 2023 auf die Vereinnahmung der Servicepauschale verzichten.

Eine weitere wichtige Säule unseres Geschäftsmodells zeigt sich im **sonstigen Ergebnis**. Die Dienstleistungvergütung der Hypothekbearbeitung für den Konzern werden regelmäßig überprüft und wenn nötig an die aktuellen Verhältnisse angepasst, so ist auch für 2023 eine Anpassung vorgesehen. Durch das angestrebte weitere Wachstum der Finanzierungen der Konzernunternehmen erwarten wir ein sonstiges Ergebnis von 12,7 Mio. EUR in 2023 mit weiteren Ertragszuwächsen in den Folgejahren.

Chancen tun sich insbesondere unter dem Aspekt einer neuen Vertriebsstrategie auf, welche die Absatzkanäle breiter fächert und somit auch neue Kundenpotentiale erschlossen werden können. Konkrete Chancen bestehen in einer stärkeren Platzierung unserer Kreditprodukte auf elektronischen Marktplätzen in Verbindung mit der Durchsetzung geringerer Vermittlungsprovisionen. Darüber hinaus ermöglicht das gestiegene Zinsniveau eine erneute Tarifierung in Erwägung zu ziehen, um den fehlenden Ertrag aus der Servicepauschale zu kompensieren.

Der geplante **Jahresüberschuss** 2023 wird durch höhere Verwaltungsaufwendungen belastet werden. Das Ergebnis in 2023 wird vor allem durch Einmalaufwände, die noch im Zusammenhang mit den erforderlichen Anpassungen in der Aufbauorganisation stehen, aufgrund höherer regulatorischer Anforderungen sowie dem Transformationsprojekt beeinflusst. Die externen Beratungsleistungen belasten den prognostizierten Jahresüberschuss 2023, sie stellen jedoch auch sicher, dass die erforderlichen Maßnahmenpakete wie geplant in 2023 in die Umsetzung gebracht werden können und somit für uns ein Investment in die Zukunft darstellen.

Chancen für eine Verbesserung des Jahresergebnisses bestehen primär im Zusammenhang mit weiteren Optimierungen des Personal- und Sachkostenmanagements.

Risiken sehen wir insbesondere in möglichen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen als Folge der höheren Inflation oder des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, einem daraus resultierenden Anstieg der Risikovorsorgeaufwendungen sowie negativer Folgewirkungen für das aufsichtsrechtliche Kapital, die aufsichtsrechtlichen Kennziffern und weitere Risikosteuerungsgrößen. Auch könnten zukünftige regulatorische Initiativen und eine zunehmende Intensität des Wettbewerbs unter den Anbietern von Baufinanzierungen mit weiteren Ertragsrisiken einhergehen.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells. Möglichkeiten zur strategischen Fokussierung werden kontinuierlich geprüft. Aus heutiger Sicht ist die zukünftige Entwicklung in den kritischen Bereichen Zinsergebnis, Risikovorsorge und regulatorische Anforderungen schwer zu prognostizieren. Es besteht einerseits das Risiko, dass erneut ein andauerndes Niedrigzinsniveau die Ertragslage der Bausparkassen belastet und auf der anderen Seite, dass das gestiegene Zinsniveau den Weg für das notwendige Wachstum einschränkt. Auch könnten bei weiter steigenden Zinsen sich Risiken in einer nun sinkenden kollektiven Liquidität zeigen. Weitere höhere

regulatorische Anforderungen könnten die Möglichkeiten des Kostenmanagements einschränken.

Als kleine Bausparkasse hat das Potenzial zur Anpassung des Geschäftsmodells allerdings seine Grenzen. Insbesondere vor dem Hintergrund auf die anstehenden Herausforderungen in der Kapitalentwicklung sowie die Betriebsgröße und Profitabilität des Geschäftes stehen wir in einem konstruktiven Austausch mit unserem Gesellschafter.

7. Risikobericht

Risikomanagement

Als Kreditinstitut in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft unterliegen wir unterschiedlichen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben. So müssen:

- geeignete Maßnahmen getroffen werden, insbesondere ein Überwachungssystem eingerichtet werden, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden (§ 91 Abs. 2 AktG);
- ein angemessenes und wirksames Risikomanagement etabliert werden, auf dessen Basis die Risikotragfähigkeit laufend sichergestellt wird (§ 25a Abs. 1 KWG);
- Bausparkassen über ein auf ihre Belange ausgerichtetes eigenständiges Risikomanagementsystem verfügen (§ 8 Abs. 1 BauSparkG);
- angemessene Risikosteuerungs- und -controllingprozesse eingerichtet werden, die eine Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken und damit verbundener Risikokonzentrationen gewährleisten (AT 4.3.2 Tz. 1 MaRisk).

Wir verfolgen die Strategie, die langfristige Existenz des Unternehmens zu sichern und nachhaltige Erträge aus unserer Geschäftstätigkeit (vgl. Abschnitt 1 Geschäftsmodell) zu erwirtschaften, indem wir unsere Chancen konsequent nutzen. Hierfür sind wir auch bereit, kalkulierbare, mit der Geschäftstätigkeit ver-

bundene Risiken im Rahmen unseres Risikoappetits in einem vertretbaren Ausmaß einzugehen. Dieses ist unser Grundsatz für das Eingehen von Risiken („Risikoneigung“).

Zur Absicherung dieser Strategie haben wir ein Risikomanagement auf Basis der von der BaFin erlassenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) installiert, das sukzessiv weiterentwickelt und optimiert wird.

Zentraler Bestandteil der regulatorischen Vorgaben ist die Festlegung einer Risikostrategie, welche die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele definiert. Die Risikostrategie beinhaltet die Kreditrisikostrategie und wird ergänzt durch die IT-Strategie – die Kreditrisikostrategie legt die geplante Entwicklung und die Grundzüge der Risikosteuerung unseres Adressenausfallrisikos aus dem Kreditgeschäft für einen angemessenen Planungszeitraum fest.

Die Strategien werden jährlich durch den Vorstand überprüft und angepasst. Nach ihrer Festlegung werden sie dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert; den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen die aktuellen Strategien dauerhaft elektronisch zur Verfügung. Die Strategien sind in unsere Gesamtbanksteuerung eingebunden.

AUSGANGSSITUATION UND RAHMENBEDINGUNGEN

Im Sinne von Artikel 4 Absatz 1 Nr. 145 CRR sind wir als kleines und nicht komplexes Institut klassifiziert. Darüber hinaus zeichnen wir uns dadurch aus, dass unsere Geschäftsaktivitäten nicht durch besondere Komplexität, Internationalität oder eine besondere Risikoorientierung gekennzeichnet sind (vgl. MaRisk AT 1 Tz.3), und wir stufen uns nach AT 1 Tz. 3 MaRisk als weniger großes Institut mit weniger komplex strukturierten Geschäftsaktivitäten ein, das keine außergewöhnliche Risikoexposition aufweist. Wir nutzen die Ausnahme für Handelsbuchaktivitäten von geringem Umfang gemäß Artikel 94 CRR („Nichthandelsbuchinstitut“) und

sind nach Art. 325a CRR II von den besonderen Meldepflichten für das Marktrisiko befreit („sehr kleines Handelsbuch“). Die regulatorische Schwelle von 5,0 % NPL-Bestand wird voraussichtlich in den kommenden drei Jahren nicht erreicht.

Verschiedene Einflussfaktoren prägen unsere risikostategische Ausgangsposition. Für die Entwicklung unserer Risikosituation sind insbesondere die konjunkturelle Lage in Deutschland und Europa und die Entwicklung des Zinsniveaus von Bedeutung. Weiterhin sind der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, die Entwicklungen am Immobilienmarkt, die Digitalisierung, das regulatorische und rechtliche Umfeld sowie Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit relevante Einflussfaktoren.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland hat sich im Jahr 2022 eingetrübt. Auch wenn das Gesamtjahr 2022 noch mit einem – wenn auch geringer als erwarteten – Wachstum beendet wurde, so besteht hinsichtlich der weiteren Entwicklung im Jahr 2023 eine hohe Prognoseunsicherheit.

Die Zinsniveaus sind im Jahr 2022 sprunghaft angestiegen. Regulatorische „Zinsschock“-Niveaus wurden von der Wirklichkeit eingeholt. Mittelfristig positiv wirkt sich aus, dass die Nullzinsphase, die das Geschäft der Bausparkassen stark belastet hat, damit beendet scheint und im Bausparkassengeschäft zukünftig ein höheres Margenniveau erreichbar sein könnte.

Im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine könnten sich ebenfalls negative Auswirkungen auf die Konjunktur und Einschränkungen in der Geschäftstätigkeit vieler Unternehmen durch Sanktionen, durch Unterbrechungen von Rohstofflieferungen nach Europa, durch Lieferkettenprobleme oder durch erhebliche Werteinbußen entsprechender Investitionen in Russland, der Ukraine oder Belarus ergeben. Daraus könnten sich für uns in der Zukunft mittelbare Auswirkungen auf die Bewertung der Forderungen an Kunden bzw. das Kreditportfolio mit der Folge entsprechender Risikovorsorgeaufwendungen in

der Zukunft ergeben. Ebenfalls könnte das Wertpapierportfolio durch eine erhöhte Volatilität an den Kapitalmärkten, ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine von einem zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf betroffen sein.

VERANTWORTLICHKEITEN

Zentrales Element des Risikomanagementsystems ist unsere Risikocontrolling-Funktion gemäß AT 4.4.1 MaRisk, die unmittelbar dem Marktfolgevorstand in seiner Funktion als Risikovorstand untersteht. Die Mitarbeiter der Risikocontrolling-Funktion haben alle notwendigen Befugnisse und einen uneingeschränkten Zugang zu allen Informationen, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich sind; der Leiter der Risikocontrolling-Funktion wird bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands beteiligt.

Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für unsere Risikostrategie und sorgt für eine angemessene Risikokultur, die sich am bestehenden Compliancekodex und Wertesystem der SIGNAL IDUNA Gruppe orientieren. Der Risikovorstand trägt die Verantwortung für die Verankerung der Vorgaben der Risikostrategie in unserer schriftlich fixierten Ordnung (sfO). Die Verantwortung für das operative Risikomanagement liegt beim Leiter der Abteilung Risikomanagement, dieses beinhaltet insbesondere die Methodenverantwortung für die risikorelevanten Themen.

RISIKEN UND RISIKOSTEUERUNG

Gesamtrisikoprofil

Als „Risiko“ betrachten wir den Verlust bzw. wirtschaftlichen Schaden, der entsteht, wenn eine künftige Entwicklung negativ von der Erwartung abweicht. Somit wird die positive Abweichung als „Chance“ bezeichnet.

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit verschafft sich die Geschäftsleitung jährlich und anlassbezogen im Rahmen einer Risikoinventur gemäß AT 2.2 MaRisk einen Überblick über unsere Risiken (Gesamtrisikoprofil). Dabei verfolgen wir das Ziel, alle potentiellen Risiken zu identifizieren, zu systematisieren, zu dokumentieren und zu bewerten sowie die Maßnahmen zur Risikosteuerung festzulegen.

Kreditrisiko

Risikoprofil

Im Bereich Kreditrisiko stehen die folgenden Subrisiken im Vordergrund:

- Das Ausfallrisiko, definiert als die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann oder will („klassisches Ausfallrisiko“).
- Das Emittentenrisiko, definiert als die Gefahr des Ausfalls eines Emittenten von Wertpapieren.
- Das Risiko aus Kreditkonzentrationen, welches sich durch hohe Exposures an Gruppen von Kreditnehmern, deren Ausfallwahrscheinlichkeit und -höhe von den gleichen Faktoren abhängt, ergibt.

Das Ausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft stellt für uns naturgemäß das größte Risiko dar. Unser Kreditportfolio mit seinen Bauspardarlehen, Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen in einer Größenordnung von 1.042 Mio. EUR unterstreicht diese Bedeutung.

Risikokonzentrationen im Kreditgeschäft begegnen wir mit einer möglichst gleichmäßigen Verteilung von Kreditforderungen gegenüber einzelnen Kreditnehmern, in Industrie- und Dienstleistungsbranchen und geographischen Regionen sowie nach Produkten, Sicherheiten, Größen- und Risikoklassen; zusätzlich sorgen gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben für eine Begrenzung möglicher Risikokonzentrationen.

Risikosteuerung

Ausfallrisiko (Kreditgeschäft)

Dem Ausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft begegnen wir mit einer auf das Privatkundengeschäft zur Finanzierung selbstgenutzter Immobilien ausgerichteten Kreditvergabepolitik. Dieses resultiert in einem Kreditportfolio, das insbesondere in einem rezessiven Umfeld nach unserer Einschätzung wenig sensibel reagiert.

Eine umfassende Prüfung der Bonität, ein mit verschiedenen Datenbanken (z. B. Bodenrichtwerten,

Marktanpassungsfaktoren) verknüpftes DV-Verfahren zur Unterstützung der Objektbewertung sowie die branchenspezifische Auslaufbegrenzung zusammen mit weiteren Vorschriften des Bausparkassengesetzes ermöglichen uns, Kreditnehmer vor einer möglicherweise nicht tragbaren finanziellen Verpflichtung zu schützen und die Anzahl potentieller Mahnfälle sowie Forderungsausfälle zu reduzieren.

Weiterhin setzen wir unverändert das mit anderen Bausparkassen entwickelte Scoring-Verfahren zur Bonitätsbeurteilung als Antrags-Scoring im Rahmen der Kreditgewährung und als regelmäßiges Bestands-Scoring im Rahmen der Kreditweiterbearbeitung ein. Eine jährliche Validierung gewährleistet die dauerhafte Leistungsfähigkeit und Stabilität des Scoring-Verfahrens.

Erkennbaren Ausfallrisiken begegnen wir mit der Bildung angemessener Wertberichtigungen.

Wenn ein konkretes Ausfallrisiko durch Leistungsstörungen in einem nicht geringen Umfang oder durch uns bekannt gewordene Umstände erkennbar wird, die eine Realisierung unserer Forderung in vollem Umfang aus gestellten Sicherheiten in hohem Maße ganz oder teilweise unwahrscheinlich erscheinen lassen, bilden wir Einzelwertberichtigungen. Die Höhe hängt von den auf die Forderung erwarteten weiteren Zahlungseingängen, insbesondere vom erwarteten Verwertungserlös der im Einzelfall zur Verfügung gestellten Sicherheit, ab.

Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen für das Ausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft im Rahmen der normativen Perspektive berechnen wir im Rahmen des Standardansatzes. In den Szenarien der Kapitalplanung wird das Ausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft berücksichtigt.

Für die Quantifizierung des Ausfallrisikos aus dem Kreditgeschäft in der ökonomischen Perspektive setzen wir eine Standardsoftware ein. Dieses System verwendet ein simulationsbasiertes Asset-Value-Modell, bei dem die Simulation von Vermögenswerten (Asset-Values) bzw. Vermögenswertrenditen von Kreditneh-

mern oder Kreditnehmereinheiten eines Portfolios als Grundlage für die Berechnung des erwarteten und unerwarteten Kreditportfolioverlusts dient. Für den unerwarteten Verlust wird ein Value at Risk-Risikomaß basierend auf einem 99,9 % Konfidenzniveau verwendet.

Zum Bilanzstichtag setzte sich unser Kreditportfolio zusammen aus 99,1 % Krediten ohne Leistungsstörungen, 0,6 % Krediten mit Leistungsrückständen von mehr als 90 Tagen oder zahlungsunfähigen Kreditnehmern und 0,3 % Krediten mit anhängigen Sicherheitenverwertungen oder verbleibenden Forderungen nach abgeschlossenen Sicherheitenverwertungen; das Risikopotential des Portfolios in der ökonomischen Perspektive betrug 8,75 Mio. EUR, die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug 60 %.

Emittentenrisiko (Handelsgeschäft)

Unser Handelsgeschäft unterliegt den Anlagevorschriften des Bausparkassengesetzes und beschränkt sich auf die Zwischenanlage kollektiver Mittel in Wertpapieren und Festgeldern, die kurzfristige Geldanlage und Geldaufnahme zur Liquiditätsdisposition sowie die Refinanzierung sonstiger Baudarlehen.

Dem Emittentenrisiko aus dem Handelsgeschäft begegnen wir mit einer ausgewogenen Anlagestruktur, die im Rahmen einer Anlagerichtlinie präzisiert wird, einer möglichst großen Anzahl von untereinander unabhängigen Kontrahenten bzw. Emittenten und regelmäßig überprüften Kontrahenten- bzw. Emittentenlimiten. Die Limite werden vom Vorstand je Kontrahent bzw. Emittent auf Basis interner Ratings festgelegt, die wiederum auf Ratings zertifizierter Ratingagenturen basieren.

Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen für das Emittentenrisiko (Handelsgeschäft) im Rahmen der normativen Perspektive berechnen wir im Rahmen des Standardansatzes.

Auch für die Quantifizierung des Emittentenrisikos (Handelsgeschäft) nutzen wir das Asset-Value-Modell als Grundlage für die Limitierung und Steuerung in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit.

Wir wollen mit unserem Handelsgeschäft einen angemessenen Beitrag zum Geschäftsergebnis erzielen. Dabei beachten wir die Grundsätze der Sicherheit und Liquidität sowie die Vorgaben des Bausparkassengesetzes. Durch die Anlagerichtlinie ist sichergestellt, dass nur tragbare Risiken eingegangen werden. Die Risikoentwicklung im Handelsgeschäft wird durch das Risikomanagement kontinuierlich überprüft.

Als Nicht-Handelsbuchinstitut ordnen wir sämtliche Geschäfte dem Anlagebuch zu. Die einzelnen Geschäfte unseres Handelsgeschäfts werden ausschließlich in Euro abgeschlossen, Fremdwährungsrisiken sind somit ausgeschlossen; derivative Finanzinstrumente nutzen wir nicht.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 setzten sich die Wertpapieranlagen aus 40,5 % Anlagen öffentlicher Emittenten und 59,5 % nicht-öffentlicher Emittenten zusammen. Das Risikopotential der Anlagen wird als Teil des Ausfallrisikos gemessen und limitiert.

Marktrisiko Risikoprofil

Im Bereich Marktrisiko stehen die folgenden Subrisiken im Vordergrund:

- Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch (zinsinduziertes Barwertrisiko), definiert als das Risiko, dass sich der Zinsbuchbarwert aufgrund von nachteiligen Veränderungen des Zinsniveaus verringert. Das Risiko wird mit Blick auf den Anlagebestand betrachtet.

- Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch (Zinsspannenrisiko), definiert als die Gefahr von GuV-wirksamen Verlusten im Zinsergebnis und Abschreibungen im Wertpapierdepot aufgrund nachteiliger Veränderungen des Zinsniveaus. Das Risiko wird mit Blick auf den Anlagebestand betrachtet.
- Das Credit Spread Risiko, definiert als das Risiko, dass sich durch eine Erhöhung des Bonitätsaufschlags bzw. der Risikoprämie (Credit Spread) der Kurs einer Anleihe vermindert.

Unser Marktrisiko beschränkt sich auf das kollektive Geschäft, das außerkollektive Geschäft und die Wertpapieranlage (Handelsgeschäft).

Risikosteuerung

Zur Steuerung der Marktrisiken verwenden wir eine integrierte Zinsbuchsteuerung, die die spezifischen Vorteile der barwertigen und periodischen Sichtweisen vereint. Da für uns keine dedizierte Eigenmittelunterlegung für das Marktpreisrisiko besteht, werden die Marktpreisrisiken nur indirekt über das Zinsergebnis, Bewertungseffekte und den institutsindividuellen SREP-Zuschlag in der normativen Perspektive berücksichtigt. Deswegen wird die normative Perspektive durch eine periodische Sichtweise ergänzt.

Ein wesentliches Element der Risikosteuerung im Marktrisiko stellen die Methoden zur Risikoquantifizierung dar. Für die Risikomessung setzen wir eine Standardsoftware ein. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die zentralen hierbei verwendeten Verfahren.

RISIKO	NORMATIVE PERSPEKTIVE	PERIODISCHE SICHT	ÖKONOMISCHE PERSPEKTIVE	IRRBB
ZÄR im Bankbuch – Zinsspannenrisiko		Zinsergebnissimulation in Standardsoftware	./.	./.
Credit Spread Risiko	./.			./.
ZÄR im Bankbuch – barwert- induziert inkl. Pensionsrück- stellungsrisiko		./.	Historische Simulation Standardsoftware	IRRBB-Zinsszenarien

Für die ökonomische Risikomessung sowohl des barwertinduzierten Zinsänderungsrisikos (inkl. Pensionsrückstellungsrisiko) als auch des Credit Spread Risikos verwenden wir das 99,9 %-Quantil der betreffenden Verteilung und eine Haltedauer von einem Jahr bzw. 250 Handelstagen.

Zum Bilanzstichtag betrug das Risikopotential in der ökonomischen Perspektive 33,95 Mio. EUR, die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug 72 %.

Darüber hinaus ermitteln wir die Auswirkungen plötzlicher und unerwarteter Zinsänderungen nach den Vorgaben des BaFin IRRBB Rundschreibens. Hierbei werden die regulatorischen Kennzahlen über die Auswirkungen für sechs vorgegebene Zinsszenarien auf den Zinsbuchbarwert bestimmt. Diese werden für die Berechnung des aufsichtlichen Standardtests („Basel II-Zinsschock“) und des aufsichtlichen Frühwarnindikators verwendet. Institute gelten als Institute mit erhöhten Zinsänderungsrisiken, wenn der wirtschaftliche Wert der Geschäfte ihres Anlagebuchs bei einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung von 200 Basispunkten um mehr als 20 % ihrer Eigenmittel absinkt. Diese Schwelle wird im Rahmen des Frühwarnsystems überwacht.

Zum Bilanzstichtag betrug unsere Zinsrisikokoeffizienten -19,8 % bei einer Parallelverschiebung um +200 Basispunkte bzw. -12,3 % bei einer Parallelverschiebung um -200 Basispunkte; wir galten demnach nicht als Institut mit erhöhten Zinsänderungsrisiken. Durch den erfolgten Kapitalzuschuss im Januar 2023 wird der Zinsrisikokoeffizient in den Folgequartalen merklich zurückgehen.

Liquiditätsrisiko Risikoprofil

Im Bereich Liquiditätsrisiko stehen die folgenden Subrisiken im Vordergrund:

- Das Refinanzierungsrisiko, definiert als das Risiko, dass benötigte Liquidität nur zu höheren als den erwarteten Kosten beschafft werden kann.

- Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, definiert als die Gefahr, dass den Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann.

Unser Liquiditätsrisiko umfasst insbesondere die Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber unseren Kunden und die Sicherstellung der Refinanzierung unserer sonstigen Baudarlehen.

Risikosteuerung

Neben der täglichen Bankkontenbearbeitung und Disposition gewährleisten insbesondere die Anlagestrategie unserer Geldmittel, eine monatliche Liquiditätsübersicht auf Gesamtbankebene und die monatliche Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß EU-Verordnung 575/2016 für die folgenden zwölf Monate jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft. Zur zusätzlichen Absicherung der Liquidität bestehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken. Wir achten auf eine angemessene Diversifizierung unserer Refinanzierungsquellen durch eine möglichst große Anzahl von untereinander unabhängigen institutionellen Refinanzierungspartnern.

Die Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber unseren Kunden wird durch die Ergebnisse umfangreicher Prognosen unseres Kollektivsimulationsmodells sichergestellt. Jährliche Bestandsanalysen, über die Verhaltensänderungen unserer Kunden bei der Führung ihres Bausparvertrages abgeleitet werden können, tragen zur laufenden Anpassung der im Modell eingesetzten Parameter und somit zur Verfeinerung der Prognosen bei.

Die Sicherstellung der Refinanzierung unserer sonstigen Baudarlehen gewährleisten wir durch Geschäftsbeziehungen zu untereinander unabhängigen Partnerbanken, so dass wir die Refinanzierung bedarfsgerecht und flexibel steuern können. Regelmäßige Stresstests sollen sicherstellen, dass wir auch bei angespanntem Marktumfeld in der Lage sind, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken; regelmäßige Überprüfungen der Bonität der Banken sollen den dauerhaften Zugang zu den Kreditlinien sicherstellen.

Ein wesentliches Element der Risikosteuerung im Liquiditätsrisiko stellen die Methoden zur Risikoquantifizierung dar. Für die Risikomessung setzen wir eine Standardsoftware ein. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die zentralen hierbei verwendeten Verfahren.

RISIKO	NORMATIVE PERSPEKTIVE	ÖKONOMISCHE PERSPEKTIVE	LIQUIDITÄTSRISIKO-STEUERUNG
Refinanzierungsrisiko	./.		Berechnung des barwertigen Refinanzierungsschadens in Standardsoftware
Zahlungsunfähigkeitsrisiko inkl. Terminrisiko	LCR NSFR	./.	Liquiditätsablaufbilanz (LAB) in Standardsoftware

Im Rahmen der normativen Perspektive werden für das Liquiditätsrisiko die beiden regulatorischen Kennzahlen

- Liquidity Coverage Ratio (LCR)
- Net Stable Funding Ratio (NSFR)

verwendet. Eine Unterlegung mit regulatorischen Eigenmitteln ist nicht erforderlich.

Das Refinanzierungsrisiko kann im Gegensatz zum Zahlungsunfähigkeitsrisiko sinnvoll mit Risikodeckungspotential hinterlegt werden und wird deswegen im Rahmen der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Die Messung und Modellierung des Refinanzierungsrisikos basiert auf der Betrachtung des barwertigen Refinanzierungsschadens. Diese Kennzahl entspricht der Barwertdifferenz der bewerteten Glattstellungsgeschäfte nach Normal- und Risikoszenario.

Das Risikopotential in der ökonomischen Perspektive betrug 213 TEUR; die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug 43 %.

Neben dem Refinanzierungsrisiko messen und steuern wir das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, welches auch die Risikofaktoren des Abruf-, Marktliquiditäts- sowie Terminrisikos in Form von Szenarioannahmen berücksichtigt. Das grundlegende Instrument zur Überwachung und Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos ist die

Aufstellung einer Liquiditätsübersicht, der Liquiditätsablaufbilanz (LAB), basierend auf einem Zeithorizont von mindestens 10 Jahren.

Operationelles Risiko Risikoprofil

Das operationelle Risiko definieren wir als die Gefahr von Verlusten jeglicher Art, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden; diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Risikosteuerung

Ein wesentlicher Faktor des operationellen Risikos ist die Verfügbarkeit der DV-Systeme. Wir nutzen aufgrund eines Dienstleistungsvertrages das DV-System der SIGNAL IDUNA Gruppe. Für dieses System sowie die von uns individuell entwickelten und genutzten DV-Anwendungen existiert ein umfangreiches Sicherungskonzept, u. a. mit Zugriffsschutzsystemen, einer Notfallplanung und der ständigen Verfügbarkeit eines Backup-Rechenzentrums. Darüber hinaus sorgt ein Informationssicherheitsbeauftragter für einen sensiblen und verantwortungsbewussten Umgang mit den Kunden-, Mitarbeiter- und Unternehmensinformationen sowie den sie verarbeitenden IT-Systemen.

Unsere Personalausstattung gewährleistet eine ordnungsgemäße und zeitnahe Abwicklung des Tagesgeschäfts, die Qualifikation unserer Mitarbeiter wird durch umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen erreicht. Fluktuationen, insbesondere bei Schlüsselfunktionen, tragen wir durch Vertretungs- und Nachfolgeregelungen angemessen Rechnung.

Die Gefahr des Eintritts von Bearbeitungsfehlern wird systemimmanent durch das interne Kontrollsystem (IKS) reduziert. Zentraler IKS-Bestandteil ist unsere schriftlich fixierte Ordnung in Form eines umfassenden Anweisungs- und Informationssystems. Auch die Kompetenzen und Vollmachten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einer entsprechenden Anweisung geregelt und darüber hinaus in den DV-Anwendungen integriert. Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des IKS, insbesondere die Übereinstimmung und Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung, werden im Rahmen der Prüfungen der Innenrevision betrachtet und beurteilt.

Das Landgericht Hamburg hat mit (nicht rechtskräftigem) Urteil vom 24. November 2022 dem Antrag der Verbraucherzentrale Bundesverband auf Unterlassung der Entgeltklausel zur Servicepauschale stattgegeben; ebenso dem klägerseits geltend gemachten Antrag auf umfassende Folgenbeseitigung durch Rückzahlung, letzterem allerdings (im Ergebnis) eingeschränkt auf den Zeitraum ab dem Kalenderjahr 2020. Da eine Vereinnahmung der Servicepauschale für die streitgegenständlichen Verträge bereits seit Januar 2022 nicht mehr erfolgt, beschränkt sich der umfassende Folgenbeseitigungsanspruch auf die Jahre 2020 und 2021.

Gegen das Urteil des LG Hamburg wurde fristgemäß am 19. Dezember 2022 Berufung eingelegt. Die potentiellen Auswirkungen des Urteils sind im Jahresabschluss verarbeitet und auch in der Risikosteuerung abgebildet.

Soweit bedeutende Schäden aus operationellen Risiken eintreten, analysieren wir diese unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen und entwickeln Steuerungsmaßnahmen, die der künftigen Risikoreduzierung bzw. Risikovermeidung dienen; zusätzlich werden diese Schäden in einer Schadendatenbank erfasst.

Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko berechnen wir mittels des

aufsichtsrechtlichen Basisindikatoransatzes. Sie fließen in die in der normativen Perspektive betrachteten Kapitalquoten ein.

Die laufende Risikoidentifizierung operationeller Risiken erfolgt im Rahmen der Schadenfalldatenbank. Die operationellen Risiken werden mindestens jährlich über ein Risk and Control Self Assessment (RCSA) identifiziert und beurteilt. Auf Basis der Ergebnisse des RCSA erfolgt die Risikoquantifizierung operationeller Risiken in der ökonomischen Perspektive.

Zum Bilanzstichtag betrug das Risikopotential in der ökonomischen Perspektive 3,3 Mio. EUR, die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug 66 %.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen bedeuten eine ungleichmäßige Verteilung von Risikotreibern innerhalb einzelner Risiken oder über verschiedene Risiken hinweg, die Kreditinstitute bei ökonomischen Veränderungen zu solchen schweren wirtschaftlichen Belastungen führen können, dass ihre Solvenz gefährdet wird. Die Identifizierung, Steuerung und Überwachung von Risikokonzentrationen bildet daher einen Schwerpunkt bei der Ausgestaltung unseres Risikomanagements.

Risikokonzentrationen im Kreditgeschäft begegnen wir mit dem Ziel einer möglichst gleichmäßigen Verteilung von Kreditforderungen gegenüber einzelnen Kreditnehmern, in Industrie- und Dienstleistungsbranchen und geographischen Regionen sowie nach Produkten, Sicherheiten, Größen- und Risikoklassen; zusätzlich sorgen gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben für eine Begrenzung möglicher Risikokonzentrationen.

Risikokonzentrationen im Handelsgeschäft begegnen wir mit einer Diversifikation von Kontrahenten und Emittenten, die möglichst keine Abhängigkeiten untereinander aufweisen; zusätzlich sorgen je nach Art des Kontrahenten bzw. Emittenten festgelegte Limite für eine Begrenzung möglicher Risikokonzentrationen.

Auch starke Abhängigkeiten von nur einer oder wenigen Ertragsquellen (Ertragskonzentrationen) können Kreditinstitute bei Marktveränderungen besonders anfällig machen. Daher achten wir auf eine ausgewogene Verteilung unserer Ertragskomponenten im Rahmen unserer Unternehmenssteuerung.

GRUNDSÄTZE DER RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Die Risikotragfähigkeit ist das zentrale Element eines Risikomanagementsystems.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf dem Risikotragfähigkeitsleitfaden der BaFin (2018) und beinhaltet eine normative Perspektive und eine ökonomische Perspektive. Die normative Perspektive dient dabei dem Ziel der Fortführung des Institutes. Sie zielt auf die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen an die in der normativen Perspektive betrachteten Steuerungsgrößen ab. Die ökonomische Perspektive hingegen dient der langfristigen Sicherung der Substanz des Instituts und dem in den MaRisk geforderten Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht. In der Risikotragfähigkeitsbetrachtung wird auf eine Verknüpfung mit der Liquiditätssteuerung geachtet.

Darüber hinaus bilden wir im Rahmen regelmäßiger sowie anlassbezogener Stresstests außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse ab.

Die Darstellung der Risikotragfähigkeit ist Bestandteil der regelmäßigen Risikoberichterstattung des Risikomanagements. Zur laufenden Überwachung unserer Risikosituation und der Risikotragfähigkeit verwenden wir ein Limitsystem.

Zur frühzeitigen Erkennung der wesentlichen Risiken ist ein Risikofrüherkennungsverfahren eingerichtet.

Unsere Risikotragfähigkeit war nach unserer Einschätzung zum 31. Dezember 2022 gegeben. Die einzelnen Risiken entwickelten sich im Rahmen ihrer intern festgelegten Limite, die Auslastung des Gesamtrisikolimits

zum Bilanzstichtag betrug 69,0 %; unerwartete Entwicklungen verzeichneten wir nicht. Die Risikotragfähigkeit ist auch im Stressfall gegeben: In der normativen Sicht sinkt die Eigenmittelquote in den adversen Szenarien um bis zu 10 %, dennoch wird der aufsichtliche Schwellenwert eingehalten. Auch in der ökonomischen Sicht werden die Limite im Stressfall eingehalten; die Auslastung des RDP steigt in den definierten Stressszenarien auf maximal 60 %.

Eine regelmäßige Berichterstattung gemäß BT 3.1 und 3.2 MaRisk in Form eines quartalsweisen Gesamtrisikoberichts der Risikocontrolling-Funktion dient dazu, den Vorstand in nachvollziehbarer, aussagefähiger Art und Weise über die Risikosituation des Unternehmens zu unterrichten. Daneben dient sie der fortlaufenden Überprüfung der Erreichung der Ziele der Risikosteuerung. Neben der Darstellung enthält der Gesamtrisikobericht auch eine Beurteilung der Risikosituation. Er gibt eine zukunftsorientierte Risikoeinschätzung ab und stützt sich nicht ausschließlich auf aktuelle und historische Daten. Bei sich abzeichnenden Fehlentwicklungen werden Maßnahmenvorschläge in den Gesamtrisikobericht aufgenommen.

Die Information des Aufsichtsrats über die Risikosituation einschließlich vorhandener Risikokonzentrationen erfolgt im Rahmen des vierteljährlichen Berichts des Vorstands an den Aufsichtsrat. Dieser enthält neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risikosituation. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen der Geschäftsleitung wird gesondert eingegangen. Darüber hinaus informiert der Vorstand falls notwendig den Aufsichtsrat in Form ausführlicher Darstellungen und Erläuterungen in den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Die Angemessenheit der Methoden und Verfahren zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit wird jährlich überprüft. Daneben findet – falls notwendig – eine anlassbezogene – Überprüfung statt. Das Risikomanagementsystem wird in regelmäßigen Abständen durch die Innenrevision geprüft.

ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG

DER RISIKOLAGE

Die Risikolage wurde vorangehend auf Grundlage unserer internen Steuerungsverfahren im Risikomanagement dargestellt.

Zusammenfassend hat sich unsere Risikolage in 2022 durch den Kapitaleinschuss der Muttergesellschaft wesentlich verbessert, was durch die deutlich gesteigerten Kapitalquoten deutlich wird. Die zum 31. Dezember 2022 geforderten Eigenkapitalquoten betragen für das harte Kernkapital 13,55 % und für das Gesamtkapital 18,8 %. Wir erfüllten diese Anforderungen zum 31. Dezember 2022 mit 20,63 % Kernkapital (Vorjahr: 17,18 %) und 22,80 % Gesamtkapital (Vorjahr 19,47 %). Im aktuellen Marktumfeld ist die Liquiditätslage der SIGNAL IDUNA Bauspar AG als unkritisch zu bewerten, da ein erhöhter Zuwachs an Bauspareinlagen zu beobachten und weiterhin zu erwarten ist. Die LCR lag per 31.12.2022 mit 318 % oberhalb der aufsichtlichen Grenze; auch die NSFR lag mit 129% oberhalb des aufsichtlichen Limits.

Hamburg, 23. März 2023

Der Vorstand

Frauke Hegemann

Daniel Kolvenbach

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

	EUR	EUR	2022 EUR	2021 EUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		132,00		783,00
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		22.104.863,43	22.104.995,43	60.747.957,67
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
22.104.863,43 EUR (Vorjahr: 60.747.957,67 EUR)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			2.784.724,71	1.515.679,05
darunter:				
täglich fällig				
2.176.660,04 EUR (Vorjahr: 779.791,14 EUR)				
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	87.271.344,87			88.842.928,83
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	514.015.630,72			535.502.118,74
ac) sonstige	435.551.406,19	1.036.838.381,78		414.982.975,84
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert				
842.580.518,04 EUR (Vorjahr: 841.230.898,57 EUR)				
b) andere Forderungen		5.099.650,56	1.041.938.032,34	3.644.751,93
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		23.537.064,73		36.426.019,86
darunter:				
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank				
23.537.064,73 EUR (Vorjahr: 36.426.019,86 EUR)				
b) von anderen Emittenten		34.515.795,96	58.052.860,69	46.390.527,66
darunter:				
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank				
34.474.321,99 EUR (Vorjahr: 44.485.623,30 EUR)				
5. Beteiligungen			2.104,00	2.104,00
6. Immaterielle Anlagewerte				
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		364.691,86		608.878,59
b) Geleistete Anzahlungen		420.388,64	785.080,50	259.738,64
7. Sachanlagen			319.524,45	387.384,45
8. Sonstige Vermögensgegenstände			3.328.466,56	1.426.268,97
9. Rechnungsabgrenzungsposten			40.812,24	28.792,05
10. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			165.841,48	202.284,62
Summe der Aktiva			1.129.522.442,40	1.190.969.193,90

Passivseite

	EUR	EUR	2022 EUR	2021 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		0,00		0,00
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
0,00 EUR (Vorjahr: 0 EUR)				
auf zugeteilte Verträge				
0,00 EUR (Vorjahr: 0 EUR)				
b) andere Verbindlichkeiten		103.537.488,07	103.537.488,07	178.776.979,00
darunter:				
täglich fällig				
0,00 EUR (Vorjahr: 999.991,67 EUR)				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		788.938.615,44		771.119.607,78
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
10.509.721,22 EUR (Vorjahr: 11.511.606,30 EUR)				
auf zugeteilte Verträge				
6.880.007,77 EUR (Vorjahr: 5.184.776,24 EUR)				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		2.309.976,05		5.286.319,50
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		74.707.764,65	865.956.356,14	93.227.687,10
3. Sonstige Verbindlichkeiten			1.299.454,81	1.414.449,54
4. Rechnungsabgrenzungsposten			3.949,14	7.164,26
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		34.161.987,00		30.194.954,00
b) Steuerrückstellungen		311.160,09		1.851.744,83
c) andere Rückstellungen		22.545.145,26	57.018.292,35	15.992.223,72
6. Nachrangige Verbindlichkeiten			10.128.333,81	10.128.333,81
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			2.300.000,00	8.750.000,00
8. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		11.264.000,00		11.264.000,00
b) Kapitalrücklage		65.029.184,99		50.029.184,99
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	28.121,05			28.121,05
cb) andere Gewinnrücklagen	12.796.099,87	12.824.220,92		12.796.099,87
d) Bilanzgewinn		161.162,17	89.278.568,08	102.324,45
Summe der Passiva			1.129.522.442,40	1.190.969.193,90
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			53.121.427,12	53.258.876,78

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Aufwendungen

	EUR	EUR	2022 EUR	2021 EUR
1. Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		8.666.644,13		8.538.949,98
b) andere Zinsaufwendungen		1.346.318,73	10.012.962,86	1.522.065,29
darunter:				
negative Zinsaufwendungen				
-42.908,55 EUR (Vorjahr: -119.902,76 EUR)				
2. Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		10.151.042,00		6.736.105,50
b) andere Provisionsaufwendungen		1.304.314,34	11.455.356,34	953.803,14
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	10.375.325,30			9.099.812,36
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen				
für Altersversorgung und für Unterstützung	3.663.304,46	14.038.629,76		2.195.560,86
darunter:				
für Altersversorgung				
1.977.808,37 EUR (Vorjahr: 737.557,25 EUR)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		14.146.630,76	28.185.260,52	11.293.368,76
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			326.990,16	5.715.235,80
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.818.184,10	3.171.073,24
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			405.536,08	129.741,11
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			140.233,15	942.745,98
8. Zuführung zum Fond für allgemeine Bankrisiken			0,00	0,00
9. Außerordentliche Aufwendungen			311.958,00	311.958,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-795.475,94	-157.988,65
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			646,00	555,00
12. Jahresüberschuss			58.837,72	34.532,13
Summe der Aufwendungen			53.920.488,99	50.487.518,50

Anhang

Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.....

Die SIGNAL IDUNA Bauspar AG hat ihren Sitz in Hamburg und ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 15310 eingetragen.

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Kreditwesengesetzes, des Bausparkassengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie den einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellt.

Die Forderungen aus Bauspardarlehen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt; in den Fällen, in denen der Auszahlungsbetrag geringer ist als der Nennbetrag, wird das Disagio in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und abgegrenzt.

Für notleidende Kredite werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Dabei werden die Verwertungswerte der Sicherungsobjekte nach den internen Regelungen der Bausparkasse ermittelt und den aktuellen Kreditinanspruchnahmen gegenübergestellt. Kredite ohne werthaltige Sicherheiten werden in der Regel voll wertberichtigt.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde die Bewertungsmethodik zur Ermittlung von Pauschalwertberichtigungen für latente Risiken gegenüber den Vorjahren angepasst und diese erstmalig entsprechend den Anforderungen des IDW RS BFA 7 gebildet. Die Grundlage der Bewertung bildet der Ein-Jahres-Expected-Loss, der sich entsprechend unseres internen Ratingsystems im Kundengeschäft ergibt. Bei Krediten bei denen es Hinweismerkmale gibt, die auf eine wesentliche Kreditverschlechterung hindeuten könnten, wird die Wertberichtigung auf Basis des höheren Wertes eines Life-Time-Expected-Loss gebildet.

Die anderen Forderungen die keinen Ausfallrisiken unterliegen werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die Bewertung der Schuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis am 31. Dezember 2022.

Die in der Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dabei werden die Disagien bzw. Agien zeitanteilig bis zur Fälligkeit verrechnet.

Die unter Sachanlagen ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die immateriellen Anlagewerte sind zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Anzahlungen werden bis zur vollständigen Aktivierung zum Nennwert bewertet. Zugänge werden bis Nettoanschaffungskosten von 800 EUR sofort abgeschrieben.

Die übrigen Aktiva werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Disagien aus Baudarlehen abgegrenzt, soweit sie Ertrag für die folgenden Jahre darstellen (§ 250 Abs. 2 HGB). Die Abgrenzung erfolgt zinsanteilig nach der Zinsstaffelmethode.

Die Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2022 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 1,78 %. Der Zinssatz weicht nicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 1,78 % ab und führt zu keinen Änderungen des Verpflichtungsumfangs. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

- Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.
- Für die Ausscheidursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 0,50 % bei Männern und 0,40 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,10 % bewertet.

- Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.
- Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.
- Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen: Im Geschäftsjahr wird erneut ein Fünftel zugeführt, der verbleibende Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 624 TEUR.

Zum Stichtag 1. November 2019 wurden die Pensionsverpflichtungen für die zu diesem Zeitpunkt laufenden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrentner der SIGNAL IDUNA Bauspar AG auf die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. (neugegründete Unterstützungskasse) ausgelagert. Somit erfolgte für einen Teil der Pensionszusagen ein Wechsel von einer unmittelbaren in eine mittelbare Zusage. Zum Stichtag der Auslagerung erfolgt eine Verrechnung der bisherigen Pensionsrückstellung mit dem Vermögen der Versorgungseinrichtung. Für den ausgelagerten Teil der Verpflichtung verbleibt damit eine Restrückstellung in Höhe von 3.528 TEUR. Im Rahmen des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird hierfür keine Rückstellung gebildet. Infolge des Wechsels des Durchführungsweges verändern Gewinne und Verluste aus der tatsächlichen Sterblichkeit sowie Zinseffekte bei der SIGNAL IDUNA Bauspar AG in der Zukunft nicht mehr erfolgswirksam die Pensionsrückstellungen für die betroffenen Leistungsempfänger. Gleichwohl bleibt die SIGNAL IDUNA Bauspar AG aus den Pensionszusagen weiterhin verpflichtet, so dass sich für die Leistungsempfänger keine Änderungen ergeben. Im Geschäftsjahr 2022 wurde der SIGNAL IDUNA Versorgungskasse für erforderliche Rentenanpassungen eine nachträgliche Zuwendung in Höhe von 261 TEUR erbracht.

Für den Bestand der verbliebenen unmittelbaren Zusagen erfolgt weiterhin die Diskontierung gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven Steuerlatenzen beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,25 % zugrunde gelegt.

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Anschaffungswert (Zeitwert) in Höhe von 353 TEUR bewertet und mit dem entsprechenden Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen beträgt 393 TEUR.

In den anderen Rückstellungen sind Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen für diejenigen Tarife enthalten, denen unter bestimmten Voraussetzungen rückwirkend ein Zinsbonus gewährt wird. Je nach Tarif werden von den erwarteten Bonusansprüchen Abschläge für die Wahrscheinlichkeit von Darlehensinanspruchnahmen oder Kündigungen abgezogen. Die Ermittlung der Zinsbonusrückstellungen ist mit wesentlichen Schätzungsunsicherheiten behaftet, da Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens u.a. hinsichtlich der Inanspruchnahme von Darlehen oder der Kündigung von Verträgen getroffen werden.

Für in den Rückstellungen bis 31. Dezember 2009 enthaltene Altbestände wird der Wert gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten. Der Betrag der Überdeckung zum 31. Dezember 2022 beträgt 16 TEUR.

Der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung wird gem. § 6 Abs. 2 BauSparkG bzw. den §§ 7 und 8 BauSparkV gebildet. Entnahmen sind im Berichtsjahr nicht erfolgt.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde gem. § 340g HGB gebildet.

Zur Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch) haben wir eine barwertige Betrachtungsweise gewählt. Voraussichtlich noch anfallende Risikokosten zuzüglich eines Risikokostenzuschlags und Verwaltungskosten werden durch eine Einbeziehung in die zur Diskontierung der Zahlungsströme verwendeten Zinsstrukturkurve berücksichtigt und der so ermittelte Barwert wird dem handelsrechtlichen Buchwert gegenübergestellt. Es ergeben sich keine Anhaltspunkte, dass eine Rückstellung für drohende Verluste zu bilden ist.

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Fristengliederung der Forderungen nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	ANTEILIGE ZINSEN	GESAMT- BETRAG
Aktiva 2						
Forderungen an Kreditinstitute						
andere Forderungen	2.125	660	0	0	0	2.785
Aktiva 3						
Forderungen an Kunden						
aa) Bauspardarlehen	4.067	13.704	52.889	16.610	0	87.271
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungen	10.081	16.924	135.143	351.486	381	514.016
ac) sonstige	5.663	14.643	145.181	269.729	334	435.551
b) andere Forderungen	5.100	0	0	0	0	5.100
Aktiva 4						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) von öffentlichen Emittenten	0	0	13.280	10.140	117	23.537
b) von anderen Emittenten	0	7.857	23.577	2.945	136	34.516

Unter Aktiva 2 werden Forderungen an Beteiligungsunternehmen in Höhe von 676 TEUR ausgewiesen (§ 3 Satz 1 Nr. 2 RechKredV).

Für die Ermittlung der Restlaufzeiten für Vor- und Zwischenfinanzierungen wird der frühere Zeitpunkt aus voraussichtlicher Zuteilung des hinterlegten Bausparvertrages und auslaufender Zinsbindung zugrunde gelegt.

Die Zins- und Tilgungsrückstände ab drei Raten Rückstand betragen bei den langfristigen Baudarlehen insgesamt 90 TEUR.

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen betragen am Bilanzstichtag:

	2022 TEUR	2021 TEUR
a) aus Zuteilung	3.791	2.454
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	16.808	11.666
c) sonstige	32.522	39.139
insgesamt	53.121	53.259

Die Forderungen an verbundene Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 1 RechKredV) betragen am Bilanzstichtag:

	2022 TEUR	2021 TEUR
Aktiva 2	2.083	727
Aktiva 3	237	696
insgesamt	2.320	1.423

Alle Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert (§ 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV).

Die Wertpapiere sind mit einem Buchwert von 17.508 TEUR dem Umlaufvermögen und in Höhe von 40.292 TEUR dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Berichtsjahr wurden Wertpapiere mit einem Buchwert per 1. Januar 2022 von 30.446 TEUR vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmet. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere des Anlagevermögens beträgt 36.200 TEUR. Es ergeben sich insgesamt bei diesen Wertpapieren zum 31. Dezember 2022 stille Lasten aufgrund einer nicht dauernden Wertminderung in Höhe von 4.091 TEUR und keine Kursreserven. Abschreibungen aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden in Höhe von 18 TEUR vorgenommen.

Im Berichtsjahr ergaben sich bei den Wertpapieren des Anlagevermögens aufgrund zeitanteiliger Auflösung von Agio- und Disagiobeträgen Abschreibungen von 136 TEUR und Zuschreibungen von 15 TEUR.

Der Buchwert (ohne Zinsabgrenzung) der im Jahr 2023 fälligen Schuldverschreibungen beläuft sich auf 7.857 TEUR.

Aus Offenmarktgeschäften sind Wertpapiere mit einem Nennwert von 48.000 TEUR bei der Deutschen Bundesbank als Sicherheit hinterlegt (§ 35 Abs. 5 RechKredV).

Nachrangige Vermögensgegenstände bestehen zum Abschlussstichtag nicht (§ 4 Abs. 2 RechKredV).

Die Zugänge an immateriellen Anlagewerten betreffen die Anschaffung von Software im Geschäftsjahr.

Unter Sachanlagen werden Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 319 TEUR ausgewiesen.

Der Anlagen- und Abschreibungsspiegel stellt sich per 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

	ANSCHAFF- KOSTEN	UMWIDMUNG AUS DEM ANLA- GEVERMÖGEN	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	ABSCHREI- BUNGEN	BUCHWERT	JAHRES- ABSCHREI- BUNGEN
	01.01.2022 TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	31.12.2022 TEUR	2022 TEUR
Schuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche							
Wertpapiere	1.000	30.446	9.943	0	1.097	40.292	140
Beteiligungen	718	0	0	0	716	2	0
Immaterielle							
Anlagewerte	7.804	0	176	0	7.195	785	259
Sachanlagen	1.808	0	0	0	1.489	319	68

	01.01.2022	UMWIDMUNG AUS DEM ANLA- GEVERMÖGEN	ZUGANG	ABGANG	31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche					
Wertpapiere	957	0	140	0	1.097
Beteiligungen	716	0	0	0	716
Immaterielle					
Anlagewerte	6.936	0	259	0	7.195
Sachanlagen	1.421	0	68	0	1.489

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt sowie Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung.

Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen (166 TEUR). Zinserträge aus dem Wertguthaben zur Verrechnung der Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der korrespondierenden Rückstellung sind in Höhe von 0,7 TEUR angefallen.

Fristengliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	ANTEILIGE ZINSEN	GESAMT- BETRAG
Passiva 1						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
andere Verbindlichkeiten	20.337	36.357	20.295	26.393	155	103.537
Passiva 2						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	20.616	22.007	31.940	0	145	74.708

Unter Passiva 1 werden 65.000 TEUR, unter Passiva 2 werden 70.000 TEUR aufgenommene Tages- und Festgelder zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten sowie sonstigen Baudarlehen ausgewiesen (§ 35 Abs. 1 Nr. 8c RechKredV).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen einbehaltene Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf Zinsen aus Bausparverträgen aus Dezember 2022.

Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes 2022

Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe

EUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
bis 10.000	67.601	520.904
über 10.000 bis 25.000	39.457	727.280
über 25.000 bis 150.000	34.743	2.138.033
über 150.000 bis 500.000	3.587	807.143
über 500.000	92	104.573
	145.480	4.297.933

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 2.323 TEUR. Dieser Unterschiedsbetrag ist gem. § 253 Abs. 6 HGB für die Ausschüttung gesperrt.

Die Steuerrückstellungen in Höhe von 311 TEUR betreffen im Wesentlichen die Rückstellungen für allgemeine steuerliche Risiken und für die Lohnsteuer.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 3 RechKredV):

	2022 TEUR	2021 TEUR
Passiva 1	0	0
Passiva 2	41.555	44.582
Passiva 6	10.128	10.128
insgesamt	51.683	54.710

Die anderen Rückstellungen in Höhe 22.545 TEUR betreffen insbesondere Provisionsverpflichtungen für nicht eingelöstes Bausparneugeschäft, Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen, Rückstellungen im Zusammenhang mit bestehenden Rechtstreitigkeiten, Rückstellungen für die Prüfungs- und Beratungskosten sowie Rückstellungen für Jubiläumsgelder.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von nominal 10.000 TEUR sind ausschließlich als Ergänzungskapital vorgesehen und entsprechen den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Wesentlich hierbei ist die Nachrangigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern.

Im Falle der Liquidation werden zuerst die Ansprüche aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten in vollem Umfang befriedigt, bevor Zahlungen an die Nachranggläubiger erfolgen. Eine nachträgliche Beschränkung des Nachrangs sowie der mindestens fünfjährigen Ursprungslaufzeit oder der Kündigungsfristen ist ausgeschlossen.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten liegen die Nominalzinssätze zwischen 2,719 und 4,010 %, sie sind in den Jahren 2028 bis 2031 endfällig. Die Zinsaufwendungen belaufen sich auf insgesamt 336 TEUR.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde um einen Teilbetrag von 6.450 TEUR aufgelöst.

Das Aktienkapital beläuft sich auf 11.264.000 EUR und ist eingeteilt in:

2.169 Namensaktien zu	5.120 EUR
49 Namensaktien zu	2.560 EUR
130 Namensaktien zu	256 EUR

Die Aufteilung der Anteile am Grundkapital zum 31. Dezember 2022 stellt sich wie folgt dar:

	EUR	PROZENT
SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg	7.997.440	71
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund	3.266.560	29

Entsprechende Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG liegen uns vor.

Im Rahmen des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) hat die BaFin einen institutsindividuellen SREP-Zuschlag festgesetzt. Für die dadurch erhöhten Eigenkapitalanforderungen haben wir von den Anteilseignern einen Kapitalzuschuss in Höhe von 15 Mio. EUR erhalten.

Bei den in der Bilanz unter dem Strich ausgewiesenen anderen Verpflichtungen handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen für Bauspardarlehen, Vor- und

Zwischenfinanzierungskredite sowie sonstige Baudarlehen. Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig vollständig in Anspruch genommen werden, da es sich im Wesentlichen um zugesagte Kredite für Bau, Kauf und Renovierung von selbstgenutzten Immobilien handelt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit 1.093 TEUR Zinsaufwendungen für langfristige Personalrückstellungen.

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten den Mindestzuführungsbetrag nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB von einem Fünfzehntel zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 312 TEUR.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Kostenerstattung für die Bearbeitung von Immobilienfinanzierungen für Konzernunternehmen in Höhe von 11.711 TEUR enthalten.

Sonstige Angaben

Wir werden in den Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg einbezogen.

Der Konzernabschluss wird zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Die Arbeitnehmerzahl: Im Jahresdurchschnitt wurden 70 männliche und 70 weibliche, insgesamt 140 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für die Tätigkeit im Geschäftsjahr betragen 100 TEUR. Von der Angabe der Vorstandsbezüge im Anhang wird abgesehen (§ 286 Abs. 4 HGB). Die laufenden Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder betragen 413 TEUR.

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird verzichtet, da diese im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. enthalten sind (§ 285 Nr. 17 HGB).

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Bauspar AG geprüft. Prüfungsintegriert erfolgte die Prüfung eines Konzernberichtspakets. Darüber hinaus wurde die Umsetzung von Feststellungen aus einer regulatorischen Prüfung im Rahmen einer Qualitätssicherung begleitet und eine Qualitätssicherung der Unternehmensplanung durchgeführt.

Für die Pensionsverpflichtung gegenüber Angehörigen ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie für ehemalige Vorstandsmitglieder besteht nach der Übertragung auf die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse keine unmittelbare Zusage mehr. Der hierfür noch nicht bilanzierte, gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf maximal 15 Jahre zu verteilende Zuführungsbetrag beträgt 83 TEUR.

Darlehen an Mitglieder des Vorstandes und Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine (§ 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV).

Im Jahr 2022 gab es einen Teilbetriebsübergang (Vertrieb) von der Signal Iduna Asset Management AG zu uns. 4 Mitarbeiter haben in diesem Zusammenhang das Unternehmen gewechselt.

Country by Country Reporting

Im Rahmen der Umsetzung des Artikels 89 EU-Richtlinie 2013/36 (Capital Requirements Directive, CRD IV) wurde in § 26a KWG Angabepflichten zur länderbezogenen Aufgliederung bestimmter Informationen aufgenommen. Danach haben CRR-Institute aufgeschlüsselt nach Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben zum Jahresabschluss offenzulegen:

Firma	SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
Art der Tätigkeit:	Bausparkasse
Geographische Lage:	Hamburg
Umsatz (Zins- und Provisionsergebnis zzgl. sonstiger betrieblicher Erträge):	26.002 TEUR
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger:	137 Vollzeitäquivalente
Gewinn vor Steuern:	-737 TEUR
Steuern auf Gewinn:	-795 TEUR
Erhaltene öffentliche Beihilfen:	-

Wir unterhalten keine Niederlassungen im Ausland, somit beziehen sich sämtliche vorgenannten Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland sowie den Stichtag 31. Dezember 2022.

Zuteilungsmasse

Der Zuteilungsmasse wurden
 128.459 TEUR Sparbeträge,
 24.145 TEUR Tilgungsbeträge und
 7.731 TEUR Zinsen zugeführt;
 entnommen wurden
 59.921 TEUR für zuteilte Bauspareinlagen,
 22.752 TEUR für zuteilte Bauspardarlehen und
 58.272 TEUR für Kündigungen.

Der Überschuss beträgt 701.667 TEUR.

Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen:

	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR
1. Januar 2022	149	4.221	14	318	163	4.539
Zugang	19	578	11	217	30	795
Abgang	23	501	12	215	35	716
31. Dezember 2022	145	4.298	13	320	158	4.618

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Einzahlung der Anteilseigner in die Kapitalrücklage

Im Januar 2023 haben wir von den Anteilseignern eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 20 Mio. EUR erhalten. Diese wird bei der Erfüllung der zusätzlichen Kapitalpufferanforderungen helfen sowie uns ausreichend Flexibilität geben, um den geplanten Wachstumspfad zu verfolgen und auf das anspruchsvolle Marktumfeld zu reagieren.

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Martin Berger
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender

Torsten Uhlig
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
stellvertretender Vorsitzender

Dipl.-Ing. Peter Günther (bis 31.03.2022)
Geschäftsführender Gesellschafter
der Fritz Reuter Dach & Bau GmbH
Bad Kleinen

Dipl.-Ing. Erwin Kostyra
Geschäftsführer der
ALUSTAHL Metallbau E. Kostyra e.K.
Berlin

Mechthild Möllenkamp
Präsidentin des Handelsverbandes
Niedersachsen-Bremen
Osnabrück

Serena Otto*
Handlungsbevollmächtigte, Risikomanagement
Reinbek

Dr. Rainer Reitzler (bis 04.01.2022)
Vorstandsvorsitzender der
MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe
Pfaffenhofen

Dirk Schmarbeck*
Handlungsbevollmächtigter, Informationstechnik
und Organisation
Börsen

Mario Mayer*
Handlungsbeauftragter, IT-Projekte/Reengineering
Krempe

Beatrix Warnstädt*
Fachbeauftragte, Vorsitzende des Betriebsrats
Hamburg

Oswald Wilhelm
Präsident des Bundesverbandes
des Schornsteinfegerhandwerks
Dietmannsried

Corinna Linner
Wirtschaftsprüfer
Baldham

Katharina Angelika Feddersen (seit 31.03.2022)
Rechtsanwältin
Hamburg

Prof. Dr. Josef Michael Schürle (seit 31.03.2022)
Prodekan Hochschule Reutlingen
Fakultät für Informatik
Schwäbisch Gmünd

* von der Arbeitnehmerschaft gewählt

Vorstand

Frauke Hegemann
Hamburg
Weitere Aufsichtsratsmandate i.S. § 340a Abs. 4
Nr. 1 HGB:
Mitglied im Aufsichtsrat der DEURAG Deutsche
Rechtsschutzversicherung AG

Dipl.-Betriebswirt Daniel Kolvenbach, MBA
Wedel

Vertrauensmann

gemäß § 12 BausparkG
Dipl.-Kfm. Rolf Hübner
Hamburg

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
<hr/>	
Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 161.162,17 EUR wie folgt zu verwenden:	
<hr/>	
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	161.162,17

Hamburg, 23. März 2023

Der Vorstand

Frauke Hegemann

Daniel Kolvenbach

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft,
Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung

des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Angemessenheit der gebildeten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft verweisen wir auf die Angaben im Anhang, Abschnitt „Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft weist unter den Forderungen an Kunden Baudarlehen in Höhe von EUR 1.036,8 Mio aus, die den Schwerpunkt der Kreditvergabe der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft darstellen. Die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden ist ermessensbehaftet.

Bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen stellt die Bausparkasse den ausstehenden Kreditbetrag den erwarteten Zahlungseingängen aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten gegenüber. Die voraussichtlich erzielbaren Kreditsicherheitenwerte werden unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen geschätzt. Diese Schätzungen sind mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet.

Fehlerhafte Annahmen bei der Ermittlung der erwarteten Zahlungseingänge aus der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten können dazu führen, dass die Forderungen unzutreffend bewertet sind und somit den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird. Vor diesem Hintergrund war es für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen bezüglich der voraussichtlich erzielbaren Kredit-

sicherheitenwerte im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen getroffen worden sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen der kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir den Aufbau und die Implementierung sowie die Wirksamkeit von relevanten Kontrollen beurteilt, die die Bausparkasse zur Sicherstellung der Angemessenheit der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen eingerichtet hat.

Insbesondere anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir die Angemessenheit der ermittelten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Baudarlehen überprüft. Dabei haben wir insbesondere die Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten überprüft.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen zugrunde gelegten wesentlichen wertbestimmenden Annahmen wurden sachgerecht ausgewählt und stehen im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Bewertung von Rückstellungen für Verpflichtungen aus Zinsbonuszusagen (Zinsbonusrückstellungen)

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft verweisen wir auf die Angaben im Anhang, Abschnitt „Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2022 werden unter dem Bilanzunterposten „Andere Rückstellungen“ Rückstellungen für Zinsbonifikationen (Zinsbonusrückstellungen) ausgewiesen.

Die Zinsbonusrückstellungen bilden das Risiko ab, dass – bei Vorliegen von in den tarifspezifischen Allgemeinen Bausparbedingungen (ABB) definierten Voraussetzungen (z. B. Darlehensverzicht des Bausparers) – die SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft dem Bausparer rückwirkend Zinsbonifikationen zu gewähren hat.

Die zur Ermittlung der Zinsbonusrückstellungen implementierten Bewertungsverfahren sind komplex und die einfließenden bewertungsrelevanten Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens sind mit Schätzunsicherheiten und Ermessen behaftet. Bereits geringe Änderungen der bewertungsrelevanten Annahmen können zu wesentlichen Änderungen der resultierenden Rückstellungshöhe führen. Bedeutsame Ermessensentscheidungen bestehen insbesondere in der Abschätzung der Wahrscheinlichkeit für die Darlehensinanspruchnahme und die Wahrscheinlichkeit von Vertragskündigungen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die in die Bewertungsmodelle einfließenden Daten und Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens das zukünftige Kundenverhalten nicht zutreffend reflektieren und damit die Zinsbonusrückstellungen unzutreffend bewertet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen der Aufbau- und Funktionsprüfungen haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit

der Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der in die Berechnung einfließenden Daten beurteilt. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unserer Prüfung die von der Gesellschaft verwendeten Bewertungsmodelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen und wesentliche Daten beurteilt.

Durch eine entsprechende Einsicht und Würdigung der Vertragsbedingungen der verschiedenen Tarife haben wir insbesondere geprüft, dass alle relevanten Tarife in den Bewertungsmodellen berücksichtigt wurden. Unter anderem haben wir die der Berechnung zugrunde liegende Datenbasis durch einen Abgleich mit den bestandsführenden Systemen auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Darüber hinaus haben wir die Rückstellungsermittlung in den wesentlichen Annahmen gewürdigt und in den wesentlichen Berechnungsschritten nachgerechnet.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die in die Bewertungsmodelle für Zinsbonusverpflichtungen einfließenden bewertungsrelevanten Daten und Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens wurden sachgerecht ausgewählt und im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichts-

angaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähig-

keit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie

einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen,

um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

.....

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 31. März 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. September 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

.....

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Lars Protze.

Hamburg, den 24. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Protze gez. Koch
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des abgelaufenen Geschäftsjahres seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir immer eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich, sowie in sechs gemeinsamen Sitzungen (drei Sitzungen Aufsichtsrat und drei Sitzungen Prüfungsausschuss), über alle wesentlichen Entwicklungen der Gesellschaft, insbesondere über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, die Strategie und die Planung der Gesellschaft, das Risikomanagement sowie Geschäfte und Ereignisse, die für die Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren.

Der Aufsichtsrat ließ sich insbesondere zu den Auswirkungen infolge der Corona-Pandemie umfassend unterrichten. Die Corona-Pandemie zeigte im Geschäftsjahr keine Auswirkungen auf das Bausparneugeschäft.

Weitere Schwerpunkte waren die Anforderungen aus dem regulatorischen Umfeld und deren Bewältigung. In diesem Zusammenhang wurden auch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenmittel beraten.

Im abgelaufenen Jahr haben wir den ganzheitlichen Transformationsprozess, der zu zahlreichen strukturellen Anpassungen der Geschäftsaktivitäten und Prozesse führt, intensiv begleitet. Insbesondere die Stärkung des Personals im Bereich Regulatorik war dabei einer der Schwerpunkte.

Der im Februar 2022 begonnene Russland-Ukraine-Krieg führt zu einem – für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2022 von der Bausparkasse als erhöht erachteten – Risiko, auch wenn die umgehend eingeleitete Untersuchung keine unmittelbaren oder mittelbaren Engagements in Russland oder der Ukraine ergaben. Alle erforderlichen Embargopräventionsmaßnahmen wurden umgesetzt.

Aus dem Kreis des Aufsichtsrates wurde am 09. Dezember 2021 erstmalig ein Prüfungsausschuss gebildet. Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2022 dreimal getagt und die vorgesehenen Aufgaben und Überwachungsmechanismen durchgeführt.

Die Buchführung und der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Jahr 2022 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft worden. Die Prüfung hat zu einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk geführt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Sitzung des Aufsichtsrates am 11. April 2023 haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen. Sie haben das Ergebnis ihrer Prüfung vorgestellt und unsere Fragen ausführlich und umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates sind Einwendungen nicht zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss haben wir heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und davon zustimmend Kenntnis genommen. Diesem Bericht erteilten die Abschlussprüfer gemäß § 313 Abs. 3 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Hamburg, den 11. April 2023

Der Aufsichtsrat

Martin Berger
Vorsitzender

Bewegung der Zuteilungsmasse

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022 TEUR	2021 TEUR
A. Zuführungen		
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	682.277	667.391
II. Zuführung im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	128.459	125.781
2. Tilgungsbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	24.145	25.538
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	7.731	8.042
	842.612	826.752
B. Entnahmen		
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	59.921	59.664
b) Bauspardarlehen	22.752	23.685
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	58.272	61.126
3. Auflösung Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0	0
II. Überschuss der Zuführungen ^{*)} (noch nicht ausgezahlte Beträge am Ende des Geschäftsjahres)	701.667	682.277
	842.612	826.752
*) In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer	7.433	5.091
b) die noch nicht ausgezahlten Bauspardarlehen aus Zuteilungen	15.191	12.531

Bestandsbewegung Tarif T *)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2021	158	3.549	3	40	161	3.589
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	40	-	-	1	40
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	2	91	2	91
7) Sonstiges	1	26	0	0	1	26
insgesamt	2	66	2	91	4	157
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	2	91	-	-	2	91
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	13	224	1	51	14	275
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	1	40	1	40
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	15	315	2	91	17	406
D. Reiner Zugang/Abgang	-13	-249	0	0	-13	-249
E. Bestand am 31. Dezember 2022	145	3.300	3	40	148	3.340
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2022	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,03 % und nach der Bausparsumme 1,20 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.600 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif T 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2021	6.355	115.182	679	14.258	7.034	129.440
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	9	398	0	0	9	398
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	107	2.433	-	-	107	2.433
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	239	5.205	239	5.205
7) Sonstiges	1	0	0	0	1	0
insgesamt	117	2.831	239	5.205	356	8.036
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	239	5.205	-	-	239	5.205
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	883	14.273	126	2.687	1.009	16.960
4) Übertragung	9	398	0	0	9	398
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	239	4.043	239	4.043
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	107	2.433	107	2.433
8) Sonstiges	0	15	1	11	1	26
insgesamt	1.131	19.891	473	9.174	1.604	29.065
D. Reiner Zugang/Abgang	-1.014	-17.060	-234	-3.969	-1.248	-21.029
E. Bestand am 31. Dezember 2022	5.341	98.122	445	10.289	5.786	108.411
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2022	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 7,69 % und nach der Bausparsumme 9,49 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 18.700 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif TE^{*)}

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2021	18	333	0	0	18	333
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	0	0	0	0
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	0	0	0	0
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	3	82	0	0	3	82
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	3	82	0	0	3	82
D. Reiner Zugang/Abgang	-3	-82	0	0	-3	-82
E. Bestand am 31. Dezember 2022	15	251	0	0	15	251
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2022	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 0,00 % und nach der Bausparsumme 0,00 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 16.700 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif TV^{*)}

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2021	72	1.057	3	29	75	1.086
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	1	8	-	-	1	8
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	3	30	3	30
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	1	8	3	30	4	38
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	3	30	-	-	3	30
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	3	33	0	0	3	33
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	1	14	1	14
7) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	-	-	1	8	1	8
8) Sonstiges	0	0	1	15	1	15
insgesamt	6	63	3	37	9	100
D. Reiner Zugang/Abgang	-5	-55	0	-7	-5	-62
E. Bestand am 31. Dezember 2022	67	1.002	3	22	70	1.024
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2022	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 4,29 % und nach der Bausparsumme 2,15 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14.600 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif TK

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2021	43	795	9	121	52	916
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	1	205	1	205
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	1	205	1	205
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	1	205	-	-	1	205
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	1	15	0	0	1	15
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	2	21	2	21
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	1	0	1
insgesamt	2	220	2	22	4	242
D. Reiner Zugang/Abgang	-2	-220	-1	183	-3	-37
E. Bestand am 31. Dezember 2022	41	575	8	304	49	879
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2022	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 16,33 % und nach der Bausparsumme 34,58 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 17.900 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif TW^{*)}

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2021	49	696	1	16	50	713
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	0	0	0	0
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	0	0	0	0
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	3	38	0	0	3	38
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	3	38	0	0	3	38
D. Reiner Zugang/Abgang	-3	-38	0	0	-3	-38
E. Bestand am 31. Dezember 2022	46	658	1	16	47	675
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2022	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,13 % und nach der Bausparsumme 2,37 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14.400 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif IWS

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2021	1.385	15.518	145	1.410	1.530	16.928
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	24	235	-	-	24	235
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	44	439	44	439
7) Sonstiges	0	1	0	0	0	1
insgesamt	24	236	44	439	68	675
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	44	439	-	-	44	439
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	104	1.185	18	180	122	1.365
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	45	433	45	433
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	24	235	24	235
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	148	1.624	87	848	235	2.472
D. Reiner Zugang/Abgang	-124	-1.388	-43	-409	-167	-1.797
E. Bestand am 31. Dezember 2022	1.261	14.130	102	1.001	1.363	15.131
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2022	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 7,48 % und nach der Bausparsumme 6,62 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 11.100 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif E

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2021	89	2.035	2	23	91	2.058
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	2	46	2	46
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	2	46	2	46
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	2	46	-	-	2	46
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	11	279	0	0	11	279
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	2	46	2	46
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	13	325	2	46	15	371
D. Reiner Zugang/Abgang	-13	-325	0	0	-13	-325
E. Bestand am 31. Dezember 2022	76	1.710	2	23	78	1.733
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2022	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,56 % und nach der Bausparsumme 1,33 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.200 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif ProFi

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2021	2.324	32.341	1.275	14.728	3.599	47.069
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	1	15	0	0	1	15
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	243	1.414	-	-	243	1.414
5) Teilung	5	-	0	-	5	-
6) Zuteilung	-	-	534	4.325	534	4.325
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	249	1.429	534	4.325	783	5.754
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	534	4.325	-	-	534	4.325
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	148	2.072	251	2.131	399	4.203
4) Übertragung	1	15	0	0	1	15
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	243	3.096	243	3.096
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	243	1.414	243	1.414
8) Sonstiges	6	215	2	58	8	273
insgesamt	689	6.627	739	6.699	1.428	13.326
D. Reiner Zugang/Abgang	-440	-5.198	-205	-2.374	-645	-7.572
E. Bestand am 31. Dezember 2022	1.884	27.143	1.070	12.354	2.954	39.497
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2022	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 36,22 % und nach der Bausparsumme 31,28 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 13.400 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif ProFi plus

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2021	555	7.610	275	4.434	830	12.044
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	41	308	-	-	41	308
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	94	848	94	848
7) Sonstiges	1	0	0	0	1	0
insgesamt	42	308	94	848	136	1.156
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	94	848	-	-	94	848
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	42	528	37	425	79	953
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	48	660	48	660
7) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	-	-	41	308	41	308
8) Sonstiges	0	63	0	0	0	63
insgesamt	136	1.439	126	1.393	262	2.832
D. Reiner Zugang/Abgang	-94	-1.131	-32	-545	-126	-1.676
E. Bestand am 31. Dezember 2022	461	6.479	243	3.889	704	10.368
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2022	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 34,52 % und nach der Bausparsumme 37,51 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14.700 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif FREiraum

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2021	137.632	4.041.767	10.908	282.830	148.540	4.324.597
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	11.490	469.908	-	-	11.490	469.908
2) Erhöhung	-	12.049	-	-	-	12.049
3) Übertragung	173	6.911	84	4.107	257	11.018
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4.786	82.999	-	-	4.786	82.999
5) Teilung	2.309	-	0	-	2.309	-
6) Zuteilung	-	-	10.203	197.932	10.203	197.932
7) Sonstiges	20	1.463	53	3.622	73	5.085
insgesamt	18.778	573.330	10.340	205.661	29.118	778.991
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	10.203	197.932	-	-	10.203	197.932
2) Herabsetzung	-	5.921	-	60	-	5.981
3) Auflösung	9.882	259.769	4.073	74.241	13.955	334.010
4) Übertragung	173	6.911	84	4.107	257	11.018
5) Zusammenlegung	9	-	3	-	12	-
6) Vertragsablauf	-	-	1.325	34.662	1.325	34.662
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	4.786	82.999	4.786	82.999
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	20.267	470.533	10.271	196.069	30.538	666.602
D. Reiner Zugang/Abgang	-1.489	102.797	69	9.592	-1.420	112.389
E. Bestand am 31. Dezember 2022	136.143	4.144.564	10.977	292.422	147.120	4.436.986
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2022	530	70.167				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	8.225	443.289				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 7,46 % und nach der Bausparsumme 6,59 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 30.200 EUR.						

Bestandsbewegung Gesamt

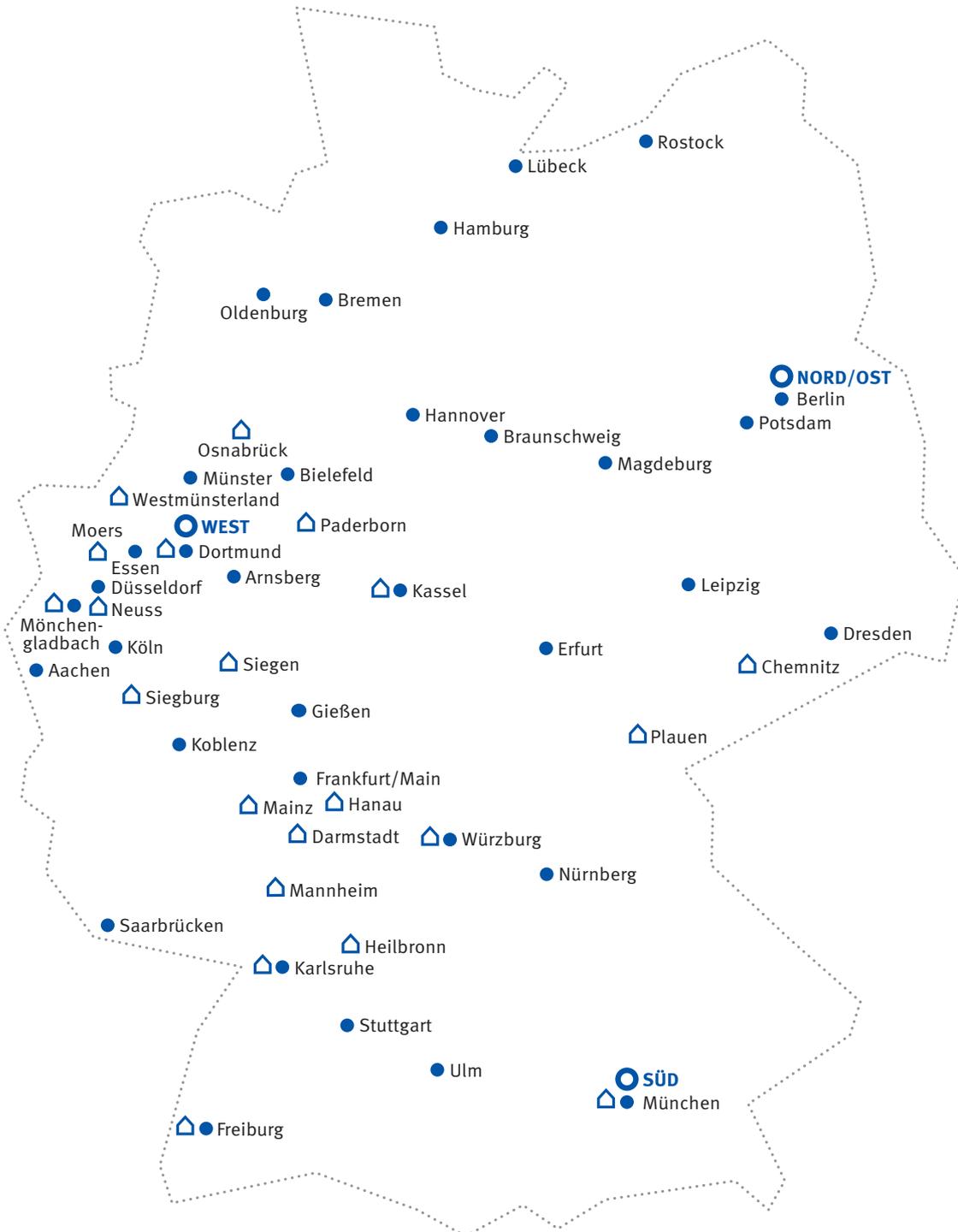
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2021	148.680	4.220.883	13.300	317.889	161.980	4.538.772
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	11.490	469.908	-	-	11.490	469.908
2) Erhöhung	-	12.049	-	-	-	12.049
3) Übertragung	183	7.324	84	4.107	267	11.431
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	5.203	87.437	-	-	5.203	87.437
5) Teilung	2.314	-	0	-	2.314	-
6) Zuteilung	-	-	11.122	209.121	11.122	209.121
7) Sonstiges	23	1.489	53	3.622	76	5.111
insgesamt	19.213	578.207	11.259	216.850	30.472	795.057
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	11.122	209.121	-	-	11.122	209.121
2) Herabsetzung	-	5.921	-	60	-	5.981
3) Auflösung	11.093	278.498	4.506	79.715	15.599	358.213
4) Übertragung	183	7.324	84	4.107	267	11.431
5) Zusammenlegung	9	-	3	-	12	-
6) Vertragsablauf	-	-	1.903	42.929	1.903	42.929
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	5.205	87.483	5.205	87.483
8) Sonstiges	6	293	4	85	10	378
insgesamt	22.413	501.157	11.705	214.379	34.118	715.536
D. Reiner Zugang/Abgang	-3.200	77.050	-446	2.471	-3.646	79.521
E. Bestand am 31. Dezember 2022	145.480	4.297.933	12.854	320.360	158.334	4.618.293
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2022	530	70.167				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	8.225	443.289				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 8,12 % und nach der Bausparsumme 6,94 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 29.200 EUR.						

Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes 2022

Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe

		EUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPARSUMME IN TEUR
	bis	10.000	67.601	520.904
über	10.000 bis	25.000	39.457	727.280
über	25.000 bis	150.000	34.743	2.138.033
über	150.000 bis	500.000	3.587	807.143
über	500.000		92	104.573
			145.480	4.297.933

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



STANDORTE

-  Geschäftsstellen
-  Organisationsdirektion
-  Gebietsdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

**SIGNAL IDUNA
Bauspar Aktiengesellschaft**

Kapstadtring 7
22297 Hamburg